NEUMEISTER
No.1/21
Das Magazin zur Frühjahrsauktion

NEU MEIS TER

HOCH GEHANDELT
Sammlerstücke

HOCH ANGESEHEN
Arnulf Rainer

HOCHKARÄTIG
Cocktailschmuck

NEUMEISTER

Frühjahrsauktionen
14/15 April 2021

ALTE KUNST
SCHMUCK
KLASSISCHE MODERNE
POST WAR
CONTEMPORARY ART

EDITORIAL

Liebe Freund*innen des Hauses NEUMEISTER,
liebe Freund*innen der Kunst,

als wir unsere März-Auktionen vor einem guten Jahr, dem ersten Lockdown geschuldet, verschieben mussten – zuerst auf April, dann Anfang Mai –, habe ich sehr optimistisch Max Frisch zitiert: „Eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“ Nun, aus der Retrospektive betrachtet, möchte ich beinahe sagen: So viel produktiven Zustand haben wir uns alle nicht gewünscht!
Wir, die Unternehmer*innen, taten, was wir immer tun: Wir tragen Verantwortung für unsere Mitarbeiter*innen, für unsere Kund*innen, die Gesellschaft, krempeln die Ärmel hoch und machen das Beste aus sich traditionell schnell ändernden Anforderungen, Marktsituationen und Wettbewerbsbedingungen. Schnell und unbürokratisch haben wir uns den Auflagen und Hygiene-Konzepten angepasst, haben investiert. Als Menschen sorgten wir für unsere Mitmenschen, Kinder, Familien. Viele Mütter, vor allem alleinerziehende, standen vor nahezu unmenschlichen Herausforderungen.

Als die Einschränkungen Anfang Mai 2020 gelockert wurden, wollte man uns weiterhin die Geschäftsgrundlage entziehen, zählte den Auktionshandel zum Bereich der „Verkaufspartys“. Ich denke, Sie wissen nur zu gut, wie wenig der Auktionshandel allgemein und NEUMEISTER mit Party gemein haben. Unter Mitwirkung meines stillen Gesellschafters, dem angesehenen Juristen Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Bub, verfassten wir eine Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof und einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung (§ 47 Abs. 6 VwGO). Dies stimmte die Landeshauptstadt München bzw. das Kreisverwaltungsreferat als unsere oberste Aufsichtsbehörde um, und man entschied, uns nun doch nach mehreren Monaten zu gestatten, unserem Geschäftsmodell „öffentlich zugänglich zu sein“. Dadurch haben wir gleichzeitig für alle Kolleg*innen des Auktionshandels den Weg geebnet, wieder vor Saalpublikum versteigern zu dürfen.

Ich denke, der deutsche Mittelstand hat im Schicksalsjahr 2020 eine sehr gute Figur abgegeben. Kultur, Künstler, Einzelhandel – zu dem Auktionshäuser gerechnet werden – Gastronomie und Hotellerie standen und stehen noch immer vor enormen Herausforderungen, in wirtschaftlicher wie auch menschlicher Sicht. Wir zeigen uns solidarisch, wünschen uns umgekehrt aber auch mehr Solidarität.

Die Pandemie bremste den Auktionshandel zeitweise aus, gab ihm aber auch Rückenwind, förderte insbesondere den Trend zur Digitalisierung. So hatten wir im Corona-Jahr 2020 Bieter*innen aus über 60 Nationen. Und gerade jüngere Menschen entdeckten, wie spannend und gewinnbringend Mitbieten am Computer sein kann. So kam es bei der Dezember-Auktion und der in der Öffentlichkeit viel beachteten Sonderauktion „Kunst im Exil“ zu digitalen Bietgefechten, die zu Spitzenergebnissen führten.

Online-Katalog, Social Media, Bieten per Mausklick: Wir haben uns in der digitalen Welt positioniert. NEUMEISTER bekennt sich aber klar zur Tradition des Mehrspartenhauses. Die April-Auktionen, bei denen zwei bedeutende Kunstsammlungen und ein breites Portfolio an Kunstobjekten aus unterschiedlichen Sparten für jeden Geschmack und Geldbeutel versteigert werden, sind dafür das beste Beispiel. Warum sollten analoger und digitaler Auktionshandel auch im Widerspruch stehen? Dass genau das Gegenteil der Fall ist, hat NEUMEISTER seit über zehn Jahren, dank vorausschauender Hybrid-Strategie, erfolgreich unter Beweis gestellt.

Herzlichst, Ihre

Katrin Stoll

Geschäftsführende Gesellschafterin
bei NEUMEISTER

INHALT

MARGRIET SMULDERS
EUROPA II. 2002
Cibachrome auf Diasec. 92 × 124 cm
AUKTION 400 // LOT 1048
SCHÄTZPREIS € 1.500–2.000

MODERN & CONTEMPORARY

8
ARNULF RAINER: BILDER UND IHR GEHEIMNIS

12
WOLF VOSTELL: NICHT EINLULLEN LASSEN

16
BURKHARD BACKE: STEHENDE

18
HUNDERTWASSER: GEGNER DER GERADEN LINIE

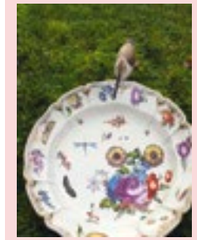
20
HERMANN HESSE: FRÜHLING. 1912

22
LESSER URY: BURGRUINE IM RHEINGAU

26
ALEXEJ VON JAWLENSKY: MEDITATIONEN ALS LETZTER TRIUMPH

30
KONSTANTIN GORBATOV: AM HAFEN VON AMALFI

SAMMLUNGEN



34
VOL. 1
PRIVATSAMMLUNG MÜNCHEN

74
VOL. 2
SAMMLUNG SCHLOSS MÜHLFELD

GRAPHIK UND GEMÄLDE 15.–20.JH.

80
MALKUNST VON BREUGHEL BIS BÜRKEL

98
GRAPHIK

EXKURS

100
MAXIMILIAN JOSEPH GRAF VON MONTGELAS UND DIE MÜNCHNER SALONKULTUR

KUNSTHANDWERK & ANTIQUITÄTEN

106
WERTVOLLE POKALE, HISTORISCHE UHREN, PAUSBÄCKIGE PUTTEN, EXPRESSIVE BAROCK-SKULPTUREN, LEUCHTER AUS ALTEM SILBER, EDLES PORZELLAN UND VINTAGE-KLASSIKER

SCHMUCK SPECIAL

124

HIGHLIGHTS DER SCHMUCK-AUKTION

COCKTAIL-SCHMUCK: AUFFÄLLIG. KOMMUNIKATIV.

KÖNIG FARUK II. UND SEIN GOLDBECHER

STATEMENT: HERRENARMBANDUHR VON PATEK PHILIPPE

INHOUSE

156
RÜCKBLICK: ÜBERFLIEGER DER LETZTEN AUKTIONEN

158
SOCIAL MEDIA TRIFFT VINTAGE-OHRRINGE

160
HABEN WOLLEN: TIPPS ZUM BID & BUY

162
STABWECHSEL AM NEUMEISTER FRONT DESK

164
DAS NEUMEISTER TEAM

166
INFOS RUND UM DIE AUKTION

168
IMPRESSUM

AUKTION

KLASSISCHE MODERNE. POST WAR CONTEMPORARY ART

15 APR /17UHR

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN STELLEN WIR IHNEN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE DER NEUMEISTER-FRÜHJAHRSAUKTION VOR. ALLE OBJEKTE AUS DEM BEREICH KLASSISCHE MODERNE, POST WAR UND CONTEMPORARY ART FINDEN SIE IM ONLINE-KATALOG AUF WWW.NEUMEISTER.COM.

INTENSIV. INSPIRIEREND. INNOVATIV.

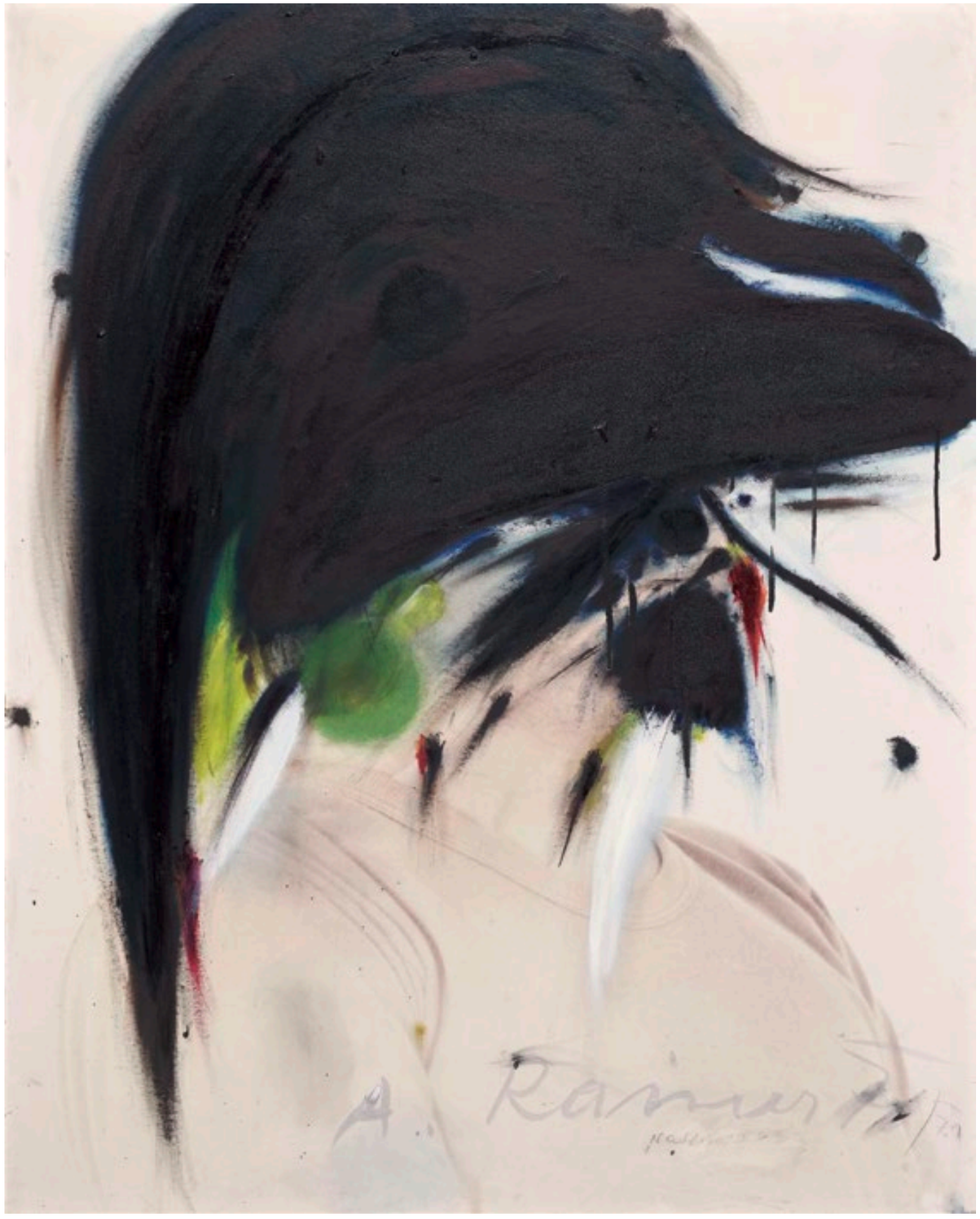
SIE SCHÄTZEN DIE KLASSISCHE MODERNE UND ZEITGENÖSSISCHE KUNST? DANN LASSEN SIE SICH GERNE AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN VON AUSGEWÄHLTEN WERKEN INSPIRIEREN, DIE BEI DER NEUMEISTER-AUKTION IM APRIL AUFGERUFEN WERDEN. HIGHLIGHTS DER KLASSISCHEN MODERNE SIND DIE MEDITATION VON ALEXEJ VON JAWLENSKY, EIN ITALIENISCHES SEHNSUCHTSBILD VON KONSTANTIN GORBATOV UND EIN LANDSCHAFTSGEMÄLDE VON LESSER URY. IM BEREICH DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST, DIE NIE POPULÄRER WAR ALS HEUTE, FREUEN WIR UNS, ZWEI ERSTKLASSIGE WERKE VON ARNULF RAINER ANBIETEN ZU DÜRFEN. ABGERUNDET WIRD DAS ZEITGENÖSSISCHE AUKTIONSPORTFOLIO DURCH EINE VIELZAHL SIGNIFIKANTER KUNSTWERKE FÜR KLEINERE BUDGETS.

ARNULF RAINER

Arnulf Rainer zählt zu den innovativsten abstrakten Malern des 20./21. Jhs. Wie Gerhard Richter, Sigmar Polke oder Georg Baselitz ist er Autodidakt. Ein Künstler aus Leidenschaft. Neugierig. Obsessiv. Kraftvoll. Aktionistisch. Angespannt. Meditativ. Hochsensibel. Malen als schöpferische Befreiung.

BILDER UND IHR GEHEIMNIS

Das künstlerische Talent des 1929 in Baden bei Wien geborenen Österreichers kommt früh zum Vorschein. Und sein rebellischer Charakter. Der junge Mann hat Chancen, verbaut sie sich aber lieber. So besteht er die Aufnahmeprüfungen sowohl an der Akademie für angewandte Kunst in Wien als auch an der Wiener Akademie der bildenden Künste, wirft in beiden Instituten aber schon nach wenigen Tagen wegen künstlerischer Kontroversen hin. Das Thema setzt sich fort: So gründet Arnulf Rainer 1959 gemeinsam mit Friedensreich Hundertwasser und Ernst Fuchs das „Pintorarium“, als „Creatorium zur Einäscherung der Akademie“. 1981 wird er Professor an der Akademie der bildenden Künste in Wien, emeritiert aber 1995 nach der Zerstörung von 26 Gemälden in seinem Atelier durch unbekannte Täter. >



ARNULF RAINER
NACHTIGALL
1970/71
Rechts unten signiert, datiert und betitelt.
Verso mit der Werknummer 668/72.
Mischtechnik (Öl, Ölkreide, Kratztechnik)
über Fotografie auf Karton auf Hartfaserplatte.
Blattgröße: 100 × 79 cm. Rahmen
AUKTION 400 // LOT 1031
SCHÄTZPREIS € 50.000–60.000

Bei Arnulf Rainers „Nachtigall“ aus dem Jahre 1970/71 handelt es sich um ein übermaltes Selbstporträt, das aus der Werkgruppe „Faces“ stammt. Arnulf Rainer beschreibt seine Faces folgendermaßen: „Wenn ich mich selbst reproduziere, dann auch als Versuch einer Erweiterung: visuelle Formulierungen von Möglichem, Ausgedachtem.“ (Arnulf Rainer Körpersprache, 1980, S. 112)

Provenienz
Privatsammlung Süddeutschland

Wir danken dem Museum Arnulf Rainer in Baden b. Wien für die wissenschaftliche Bearbeitung. Die Authentizität des Werkes wurde vom Atelier Arnulf Rainer anhand von Fotos mündlich bestätigt.

Vorgestellt von
Dr. Franziska Thiess,
NEUMEISTER-Expertin
Klassische Moderne und Zeitgenössische Kunst

Malerei, Zeichnung, Skulptur, Druckgraphik, Fotografie, Performance, Schriften. Arnulf Rainers reiches künstlerisches Œuvre spiegelt die intensive Suche nach immer neuen Ausdrucksformen. Der Künstler tastet sich vor, testet aus, entwickelt neue Techniken, geht im Drogenrausch an die Grenzen, malt mit geschlossenen Augen und bemerkt Ende der 1960er Jahre eher zufällig, dass er beim Zeichnen unbewusst Grimassen schneidet – und findet damit ein selbstironisches Leitmotiv seiner Kunst, die in den Anfängen surrealistisch, später vom Informel geprägt ist. Aber, wie gesagt: Der Mann lässt sich nicht in Schubladen zwängen.

In den frühen 1950er Jahren fertigt Arnulf Rainer aus Geld- und Materialmangel erste Übermalungen von Bildern an, die er zu diesem Zweck auf Flohmärkten zusammensucht – denn die waren billiger als neue Leinwände. Diese ausdrucksstarken Übermalungen, die er in zahlreichen Variationen – unter anderem auf eigenen und fremden Bildern, Grimassen-Fotos sowie Kreuzen und (Beethoven-)Totenmasken – erstellt, machen ihn international bekannt. Auch Künstler wie Sam Francis und Victor Vasarely stellen dem Österreicher Werke zum Übermalen zur Verfügung.

Mit seinen Übermalungen möchte Arnulf Rainer die als Vorlage dienenden Bilder nicht zerstören, sondern vervollkommnen und ihnen ihr verloren gegangenes Geheimnis zurückgeben. „Ich wusste nicht wozu, wohin, wie lange, als ich 1952 begann, über eigene Bilder zu malen (Anm.: ab 1953 auch über fremde). Erst langsam, im Laufe der Jahre, entwickelten sich geschlossene schwarze Flächen oder Strichbündel, in denen ich mich selber erkannte, eintauchte und repräsentierte“, so Arnulf Rainer 1973 in seinem Aufsatz „Von den Übermalungen zur Zumalung“.

Arnulf Rainer ist heute als einer der einflussreichsten lebenden Künstler der Gegenwart anerkannt. Einige der weltweit bedeutendsten Museen widmeten ihm große Retrospektiven. Seine Werke waren mehrmals auf der Documenta zu sehen, 1978 vertrat er Österreich auf der Biennale in Venedig. Der Künstler erhielt höchste Ehrungen und Auszeichnungen, darunter der große Österreichische Staatspreis.

Arnulf Rainer, nunmehr 92 Jahre alt, arbeitet in Oberösterreich und (im Winter) auf Teneriffa.

Arnulf Rainer Museum

Im September 2009 wurde in Baden bei Wien, dem Geburtsort des Künstlers, das Arnulf Rainer Museum eröffnet. Als prachtvolles Domizil dient ein ehemaliges „Frauenbad“ im Stil des französischen Klassizismus. Das Museum gibt Einblicke in das umfassende Werk Arnulf Rainers und ist ein Ort des Kunstdiskurses. Aktuell zeigt es ist die Ausstellung „Emilio Vedova – Arnulf Rainer: Tizian schaut“, die Arnulf Rainers Kunst mit der seines Weggefährten und Freundes Emilio Vedova zusammenbringt (bis 5.9.2021).

ARNULF RAINER
DER GEHEIMNISVOLLE GRIFF
(ZYKLUS FRAUENSPRACHE)
1977
Am Unterrand signiert, datiert und betitelt.
Verso Stempel: Zyklus Frauensprache, 1977.
Übermalte Fotografie. Bleistift, Öl und Kreide über Silbergelatineabzug, Vintage auf Fotopapier.
48 × 60,8 cm. Rahmen
AUKTION 400 // LOT 1032
SCHÄTZPREIS € 12.000–15.000

WOLF VOSTELL

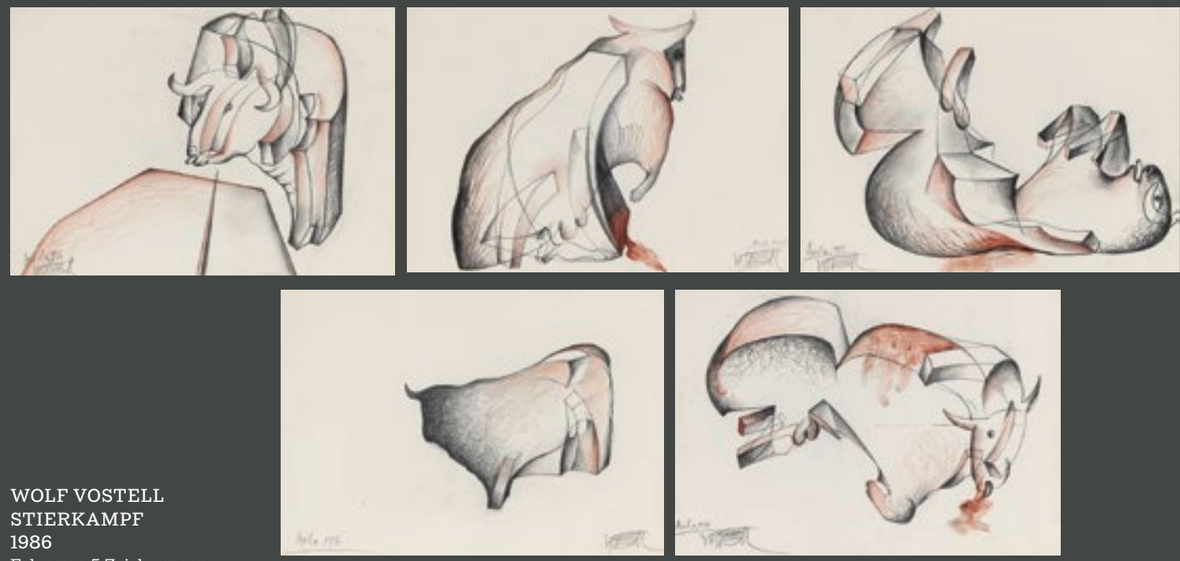
NICHT ***EINLULLEN*** *LASSEN*

Er zerfetzte Plakate, störte Fernsehübertragungen und übergoss einen Opel Kapitän mit Beton. „Dé-coll/age“ nannte Wolf Vostell (1932–1998) seine kritisch-provokanten Aktionen und Happenings der frühen 1960er Jahre. Die Zerstörung von Materialien bis zur Unbrauchbarkeit wurde für den unbequemen Künstler zum Gestaltungsprinzip, das den traditionellen Kunstbegriff der Bonner Republik sprengte. Durch die Destruktion, aus der Vostell in bester dadaistischer Tradition Neues entstehen ließ, sollten Absurditäten, die den Menschen im Alltag einlullen und bedrängen (Autoverkehr, Kakophonie der Werbung und Massenkommunikation etc.), bewusstseinskritisch aufgeschlüsselt und in den Fokus gerückt werden. Vostell – ab 1962 Fluxus-Mitglied – rechnete mit der politischen Klasse ab, hinterfragte alles und appellierte an die Menschen, auf den eigenen Verstand zu hören. Kunst verstand Vostell als Prozess, in den die Menschen mit einbezogen werden: „Wenn Duchamp den Gegenstand des alltäglichen Lebens zum Kunstwerk erklärt hat, so erkläre ich den Gebrauch des Gegenstands zum Kunstwerk; wenn ein Urinal ein Kunstwerk ist, so muss Urinieren auch ein Kunstwerk sein.“

Bei der NEUMEISTER April-Auktion wird eine Sammlung mit Ölbildern, Zeichnungen und Druckgraphiken von Wolf Vostell versteigert.

DÉCOLLAGE
[FRZ.: DÉCOLLER
=ABHEBEN,
LOSMACHEN,
TRENNEN,
ABKRATZEN]

Vorgestellt von Ipek Blask,
NEUMEISTER-Expertin
Klassische Moderne und
Zeitgenössische Kunst



WOLF VOSTELL
STIERKAMPF
1986
Folge von 5 Zeichnungen
AUKTION 400 // LOT 1034
SCHÄTZPREIS € 3.000–5.000 ×

WOLF VOSTELL
TAUROMAQIA DE
NOVAS DEL MADRANO
1987
Mischtechnik
AUKTION 400 // LOT 1035
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.500 ×

WOLF VOSTELL
DIE ENGEL
Buntstiftzeichnung
1981
AUKTION 400 // LOT 1043 / 1044
SCHÄTZPREIS JEWEILS € 600–800 ×

WOLF VOSTELL
SEGEDILLAS / FANDANGUELLOS / GRANADINAS
1984
Mischtechnik
AUKTION 400 // LOT 1040 / 1041 / 1042
SCHÄTZPREIS JEWEILS € 1.000–1.500 ×

WOLF VOSTELL
GUAJIRA / FERRUCA
1984
Acryl und Beton auf Leinwand
AUKTION 400 // LOT 1034 / 1035
SCHÄTZPREIS JEWEILS € 2.000–3.000 ×

BURKHARD BACKE

STEHENDE

Die auf einem Steinsockel „Stehende“ in Bronze zeigt es: Werke von Burckhard Backe sind von hoher Qualität. Arbeiten des Münchner Künstlers gelangen eher selten auf den Auktionsmarkt. Ein echter Geheimtipp.

BURKHARD BACKE
1936 MÜNCHEN–LEBT IN MÜNCHEN
STEHENDE
2006
Bronze, stellenweise poliert. Auf Steinsockel.
Verso unten signiert und datiert.
H. (mit Sockel) 190 cm
AUKTION 400 // LOT 1029
SCHÄTZPREIS € 5.000–7.000

Provenienz
Privatbesitz Süddeutschland

FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER

GEGNER DER ***GERADEN LINIE***

Friedensreich Hundertwasser (1928–2000) war ein Gegner der geraden Linie, ein Credo, das sich vor allem in seinen bunten und lebendigen Bauwerken manifestiert. Seine Malerei mit intensiv leuchtenden Farben und der Spirale als Erkennungszeichen nannte der österreichische Künstler „vegetativ“.

Typisch für Hundertwassers Farbenreichtum sind auch die zehn Graphiken, die im April bei NEUMEISTER versteigert werden. Hundertwassers graphisches Werk ist übrigens überschaubar. Er experimentierte dabei mit verschiedenen, teils komplizierten und effektvollen drucktechnischen Verfahren. Beispiele für die künstlerische Vielseitigkeit Hundertwassers sind die von ihm gestalteten Briefmarken, Medaillen, Bibeln, Brockhaus-Enzyklopädien – und Uhren.

FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER
MAPPE 10 GRAPHIKEN UND
ORIGINALKASSETTE
LOOK AT IT ON A RAINY DAY EDITION
115/3000
AUKTION 400 // LOT 1016
SCHÄTZPREIS € 4.000–6.000

AUCH IN DER AUKTION

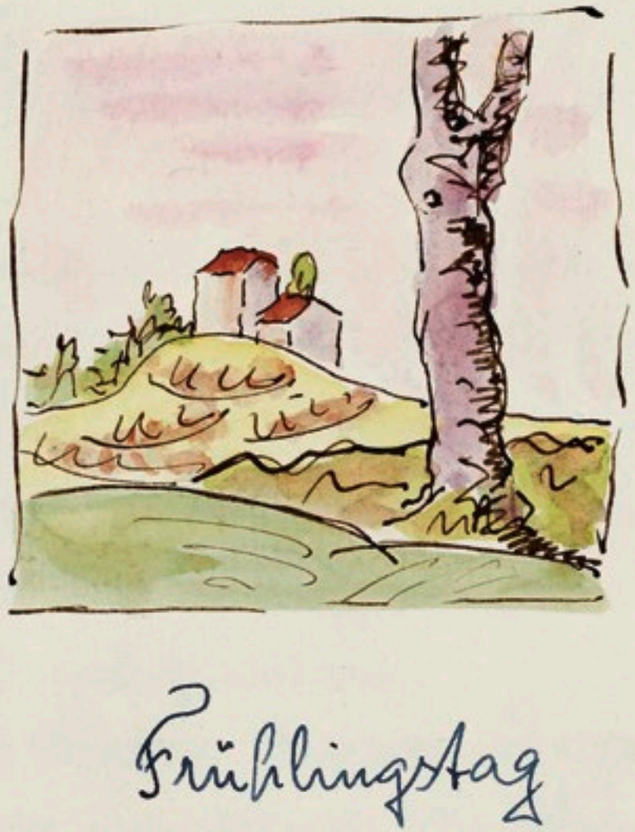
TASCHENUHR
SCHWEIZ, 1990
FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER
Ex. 31/999 Gelbgold 750/-, tlw. geschwärzt, gestempelt.
Signiert Hundertwasser.
1 Turmalin im runden Cabochonschliff
H. ca. 5,72; ca. 73,57 g
Originalkasten, Garantiekarte und Prospekt, geschwärztes Eschenholzgehäuse zum Präsentieren der Taschenuhr Nr. 908. Amorph geformtes Uhrgehäuse mit Black-Top-Beschichtung. Doppelseitige Zeiger-Anzeige. Goldenes Zifferblatt, goldene Zeiger. Schwarze römische und arabische Ziffern auf der Gehäuseseite. Rückseite mit Mineralglas.
AUKTION 400 // LOT 483
SCHÄTZPREIS € 5.500–6.500

HERMANN HESSE

FRÜHLINGSTAG. *1912*

WIND IM GESTRÄUCH UND VOGELPIFF
UND HOCH IM HÖCHSTEN ***SÜSSEN*** BLAU
EIN STILLES STOLZES WOLKENSCHIFF...

ICH TRÄUME VON EINER BLONDEN FRAU,
ICH TRÄUME VON MEINER JUGENDZEIT,
DER HOHE HIMMEL SANFT UND WEIT
IST MEINER ***SEHNSUCHT*** WIEGE,
DARIN ICH STILLGESINNT
UND SELIG WARM
MIT LEISEM SUMMEN LIEGE
SOWIE IN SEINER MUTTER ARM
EIN KIND



HERMANN HESSE
ZWÖLF GEDICHTE
VON HERMANN HESSE
1961
Eigenhändiges Gedichtmanuskript. Auf dem Deckblatt signiert,
auf der letzten Seite signiert und datiert.
Originalmanuskript mit 11 Aquarellen (1 Frontispiz und 10 von 12 Illustrationen)
mit Tusche bzw. Bleistift auf Bütten. Elf gefaltete Doppelseiten mit einer
Illustration und Titel (außen) und Gedicht (innen). 6 × 6,5 bis 7 × 12,5 cm.
Blattgröße: 21 × 14,6 (gefaltet) bzw. 21 × 29,7 cm
AUKTION 400 // LOT 1015
SCHÄTZPREIS € 20.000–25.000

LESSER URY

LESSER URY
1861 BIRNBAUM/POSEN–1931 BERLIN
BURGRUINE IM RHEINGAU (UM 1924)
Links unten signiert L. Ury. Verso auf der Leinwand das runde Nachlass-Etikett mit der handschriftlichen Nummer in blau 107.
Öl auf Leinwand. 97,7 × 67,3 cm. Rahmen
AUKTION 400 // LOT 1003
SCHÄTZPREIS € 70.000–90.000

Literatur
Rom Landau, Der Unbestechliche Minos, Kritik an der Zeitkunst, Hamburg 1925, Abb. zw. S. 52f. (Landschaft am Rhein) - Deutscher Bote, Monatsschrift für Literatur und Kunst, 32. Jg., Nr. 10/Oktober, Hamburg 1925, Farbabb. S. 450f. (Landschaft am Rhein) - Joachim Seyppel, Der Maler der alten City, Leben, Kunst, Wirkung, Eine Monographie, Berlin 1987, S. 209, Nr. 320 (Schloßruine am Rhein, 1924)

Provenienz
Nachlass des Künstlers
Gedächtnis-Ausstellung, Berlin 1931, Nr. 123.
Inventar des Nachlasses von Lesser Ury im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin Preussischer Kulturbesitz (ZA), Nr. 107
Die Cousine des Künstlers, Lucie Meyerheim, erbte das Gemälde direkt aus dem Nachlass des Künstlers, Frankfurt/Oder (1932)
Für den erblichen Übergang auf Lucie Meyerheim liegt ein Gesprächsprotokoll vor mit Sybille Gross vom 21.8.2017, die sich auf Dokumente im Nachlass Meyerheim beruft. Unterlagen in öffentlichen Archiven, die das belegen, konnten bislang nicht ausfindig gemacht werden.
Das Gemälde ist nicht Teil der im Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin überlieferten Liste der an Lucie Meyerheim auszuliefernden Bilder des Nachlasses vom 21.4.1932; ebenso ist es nicht Teil der Nachlass-Auktion ‚Lesser Ury' bei Cassirer am 21. Oktober 1932.
Privatbesitz
Weinmüller, München, Auktion 143, 25./26.10.1972, Nr. 1191 m. Abb. Taf. 74 (Parkimpression), unverkauft
Weinmüller, München, Auktion 146, 14.–16.3.1973, Nr. 1895 m. Abb. Taf. 199 (Parkimpression)
Privatbesitz, Niedersachsen (seit 1973)
Grisebach Berlin, Auktion 265, 1. Dezember 2016 , Kat.-Nr. 1 (zurückgezogen; nicht bei „artnet" aufgeführt)

Das Gemälde entstand während eines Sommeraufenthaltes 1924, als Lesser Ury mehrere Wochen auf Schloß Reichartshausen verbrachte. Er bereiste vor allem das Mittelrheintal mit seinen Burgen, Ruinen und Schlössern. Die von Ury dargestellten Bauwerke lassen sich nicht identifizieren. Im Hintergrund erkennt man einen in der Morgensonne rot aufleuchtenden Burgturm mit Zinnenkranz, am linken Bildrand die Stirnseite eines Gebäudes mit Mauereinfassung.
Es entstanden Gemälde und Pastelle von „ungeahnt jugendlichem Temperament", wie der damalige Direktor der Berliner Nationalgalerie Ludwig Justi bemerkt. Er kaufte für die Sammlung mehrere Bilder für die Nationalgalerie, darunter auch das Werk mit dem Titel „Morgensonne" von 1924, welches in Sujet und Stil mit unserem Gemälde verwandt ist und heute noch im Besitz der Nationalgalerie ist.

Schriftliche Echtheitsbestätigung von Frau Dr. Sibylle Groß vom 8. September 2016 liegt vor.

Das Gemälde stammt aus dem künstlerischen Nachlass von Lesser Ury. Im Inventar des Nachlasses wird das Bild unter der Nummer 107 mit dem Titel „Schlossruine am Rhein" geführt.

Ausstellung
Nationalgalerie Berlin. Lesser Ury. Gedenkausstellung. 1931, Nr. 123

Wir danken Frau Anna Rubin (HCPO), Frau Prof. Dr. Meike Hopp, Herrn Prof. Dr. Christian Fuhrmeister und Herrn Dr. Stephan Klingen (Zentralinstitut für Kunstgeschichte München) und Herrn Dr. Willi Korte, Washington für die wertvollen Hinweise zur Überprüfung und Bearbeitung der Provenienz.

Ein Verkauf des Gemäldes erfolgt auf der Grundlage einer durch NEUMEISTER vermittelten gütlichen Einigung zwischen den Erben der Familie Meyerheim und dem Einlieferer im Sinne einer gerechten und fairen Lösung „just and fair solution" gemäß „Washington Principles".

EIN GEMÄLDE UND SEINE GESCHICHTE

Von Katrin Stoll, Geschäftsführende Gesellschafterin bei NEUMEISTER

Das Gemälde Lesser Urys wurde in der Auktion Nr. 265 am 01.12.2016 im Auktionshaus Grisebach, Berlin unter der Katalog-Nummer 1 (neben einem weiteren desselben Künstlers mit unterschiedlicher Provenienz, Kat.-Nr. 2, Provenienz Siegfried Hirsch, Berlin) angeboten. Auf Hinweis des US-Provenienzforschers Dr. Willi Korte und sich anschließenden Pressebeiträgen bei „rbb“ bzw. in der „b.z.“ wurden beide Gemälde noch vor der Auktion – den Sorgfaltspflichten, denen Grisebach stets nachkommt, folgend – zurückgezogen.

Das Gemälde „Burgruine im Rheingau“ ging auf Wunsch des Einlieferers an diesen zurück. Er reichte es am 13.07.2017 bei NEUMEISTER zur Klärung der Provenienz ein.

Ausweislich einer mündlichen Äußerung von Sybille Gross (s.o. vom 21.08.2017) gibt es für vorliegendes Gemälde hinsichtlich der Erbfolge an Lucie Meyerheim einen Beleg im Nachlass des Künstlers. Auf den die Familie Meyerheim betreffenden Listen mit dem zur Auswanderung vorgesehenen und freigegebenen Hausrat vom 27. April 1939 (Brandenburgisches Hauptstaatarchiv. F 1267) ist es nicht explizit erwähnt; oftmals wurden Kunstwerke bekanntlich bei der Emigration pauschal als Hausrat deklariert, um keine Aufmerksamkeit bei den NS-Behörden zu erwecken. Darüber hinaus galten Arbeiten jüdischer Künstler sowieso als nahezu wertlos.

Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass Lucie Meyerheim das relativ großformatige Gemälde nicht in ihrer Schiffspassage nach Shanghai mitnahm, sondern dass es im Vorfeld der Auswanderung abgegeben oder verkauft worden war. Die These, dass das Werk Deutschland wohl nie verlassen hat, wird durch die Tatsache gestützt, dass es nach dem Krieg zweimal bei Weinmüller (1972 und 1973) zum Verkauf angeboten war. Nachweislich hat Lucy Meyerheim in Shanghai die exportierten Werke Lesser Urys nach und nach zur Sicherung des Lebensunterhalts veräußert.

Obgleich sich der verfolgungsbedingte Entzug von vorliegendem Werk auch nach über vier Jahren andauernden Recherchen nicht restlos belegen lässt, und obwohl die Grundsätze der Washingtoner Konferenz in Bezug auf Kunstwerke, die von den Nationalsozialisten beschlagnahmt wurden (Washington Principles) lt. Vereinbarung vom Dezember 1998 sich ausschließlich auf Museen, Bibliotheken und Archive beziehen, konnte NEUMEISTER gemeinsam mit dem Einlieferer einen Vergleich mit den Erben nach Lucie Meyerheim unter Mitwirkung des Holocaust Claims Processing Office (HCPO/Mrs. Anna Rubin) erwirken und somit zu der in den Washington Principles vereinbarten „gerechten und fairen Lösung“ („just and fair“) beitragen.

Die causa belegt eindrucksvoll, dass §42.3 KGSG eine für den Kunsthandel häufig nicht lösbare Auflage bedeutet, da die Quellenlage oftmals lückenhaft ist und es auch 23 Jahre nach der Unterzeichnung der Washingtoner Erklärung und 22 Jahre nach der Selbstverpflichtung Deutschlands mit einer „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“ vom 9. Dezember 1999 sowie einer „Handreichung zur Umsetzung der Washingtoner Erklärung“ für den Kunsthandel bedauerlicherweise noch immer keine staatliche Anlaufstelle gibt.

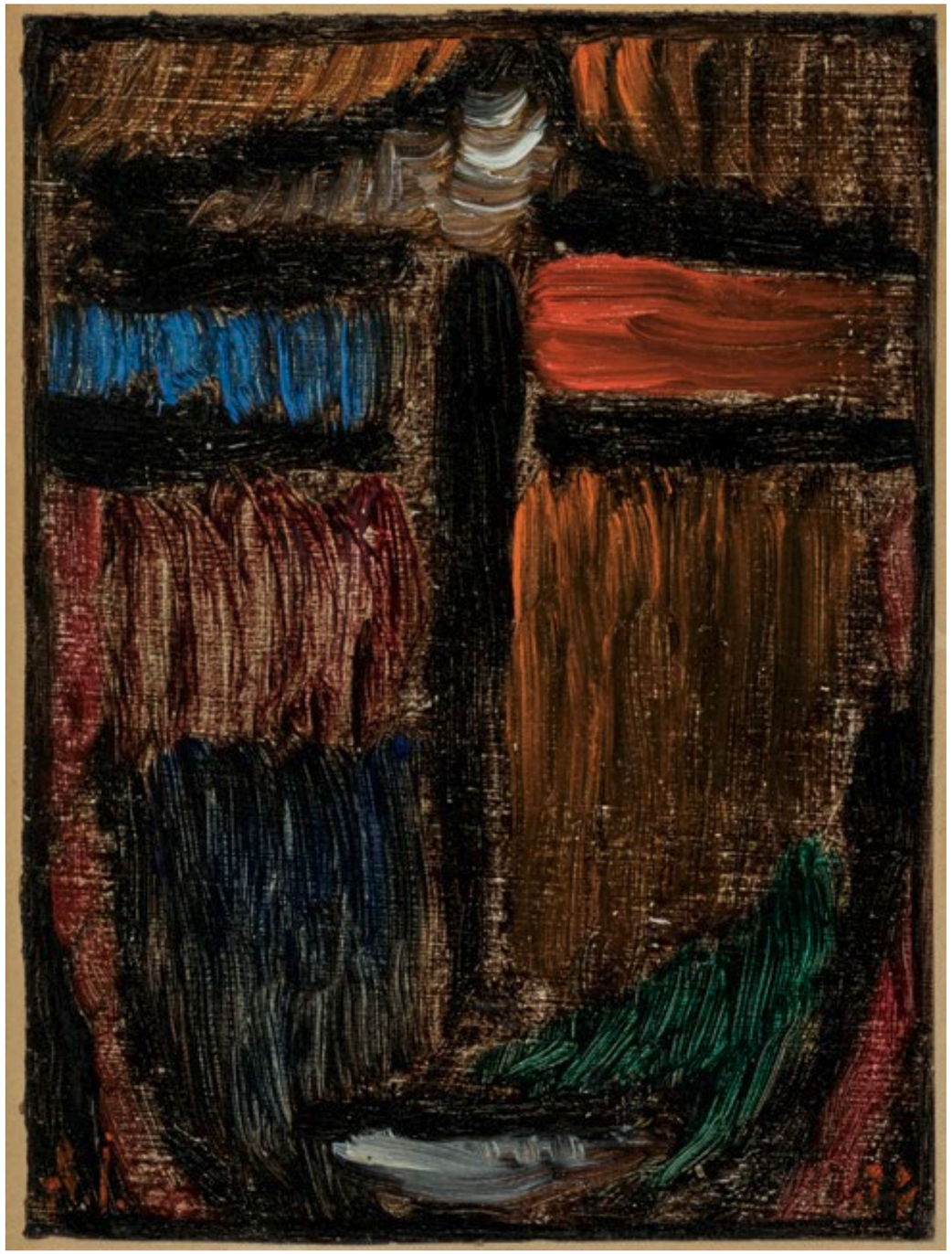
Nur auf Grund des guten Willens aller Beteiligten, Einbeziehung eines knapp halben Dutzends nationaler und internationaler Provenienzforscher, eines persönlichen Treffens von mir mit den Nachfahren von Lucie Meyerheim in der HCPO, New York, benevolentem Mitwirken des Einlieferers und nahezu unermüdlichen Einsatzes auf allen Seiten konnte diese einvernehmliche Lösung erreicht werden. Mein ausdrücklicher Dank gilt allen Beteiligten.

ALEXEJ VON JAWLENSKY

MEDITATION

ALEXEJ VON JAWLENSKY
1864 TORSCHOK, RUSSLAND–1941 WIESBADEN
MEDITATION
1934
Links unten monogrammiert „A. J."
Rückseitig auf dem Unterlagenkarton mit Bleistift beschriftet
von Lisa Kümmel „A. Jawlensky 1934" und von fremder Hand „16234".
Unterhalb auf einem zusätzlich aufgelegten Karton mit
Tinte signiert „A. Jawlensky" und mit eigenhändiger Widmung
„Meiner lieben Lisa".
Öl auf feinem leinenstrukturierten Papier, auf Karton.
17,4 × 12,8 cm. 22,8 × 18,3 cm. Rahmen
AUKTION 400 // LOT 1007
SCHÄTZPREIS € 30.000–50.000

Provenienz
Aus dem Atelier des Künstlers
Lisa Kümmel, Wiesbaden
Privatsammlung Deutschland
Galerie Aenne Abels
Köln Waldemar Frowein
Wuppertal Nachlass Waldemar Frowein
Privatsammlung



Vorgestellt von Gudrun Müller, NEUMEISTER-Expertin für Klassische Moderne, Post War und Zeitgenössische Kunst

Lisa Kümmel und Alexej von Jawlensky, um 1935

„EIN KUNSTWERK IST EINE WELT, NICHT NACHAHMUNG DER NATUR.“

ALEXEJ VON JAWLENSKY

JAWLENSKYS LETZTER **TRIUMPH**

„Vier Monate sitze ich in meinem Zimmer und sehe niemanden außer Lisa [....]ich bin geschnitten von der ganzen Welt und suche meinen Frieden...“. Zu Beginn des Jahres 1934 ist Alexej von Jawlensky (1865–1941) verzweifelt. Die finanzielle Lage des Malers ist prekär, er ist deprimiert, fühlt sich isoliert – und er leidet: Im Juni 1927 war bei ihm nach Lähmungserscheinungen rheumatoide Arthritis diagnostiziert worden. Mehrfach muss er sich in den folgenden Jahren Kur- und Klinikaufenthalten unterziehen, doch diese lindern das Leiden nur vorübergehend. 1930 verschlechtert sich Jawlenskys Gesundheitszustand rapide. Ab 1934, die Nationalsozialisten haben für seine Werke inzwischen ein Ausstellungsverbot erlassen, verschlimmert sich die Krankheit weiter. Bald kann er kaum noch laufen, ab 1937 geht es nicht mehr ohne Rollstuhl – einem Jahr, im dem der deutsch-russische Expressionist miterleben muss, wie 72 seiner Gemälde in deutschen Museen beschlagnahmt und einige davon bei der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München gezeigt werden. Ab 1938 vollständig gelähmt und ans Bett gefesselt, stirbt Alexej von Jawlensky am 15. März 1941 in Wiesbaden.

Die fortschreitende Krankheit schränkt Jawlensky massiv in seiner Malerei ein und verändert sein künstlerisches Schaffen. Seine Finger versteifen sich, doch er improvisiert, führt den Pinsel mit beiden Händen und entwickelt einfache Maltechniken, die es ihm erlauben, trotz der behindernden Krankheit weiterzumachen und ein umfangreiches Spätwerk mit ganz neuer, kraftvoller Bildsprache zu schaffen – bevor er die Malerei 1938 aufgeben muss. Ab Mitte 1934 wählt Jawlensky notgedrungen kleine Formate, auf die er – ein frühes Leitthema seines Schaffens variierend – Köpfe mit langen Pinselstrichen auf Malpapier bringt. Nur wenn der Maler frei von Schmerzen ist, wählt er das große Format, meist für fröhliche Blumenstilleben. Über 1.000 kleine Bilder entstehen bis Dezember 1937, fast alle im gleichen Format (ca. 18 × 13 cm). „Meditationen“ nennt Jawlensky diese Serie selbst. Die melancholischen Werke zeigen stark reduzierte Gesichter. Sie wirken nach innen gekehrt und werden mit fortschreitender Krankheit in Duktus und Farbgebung zunehmend düsterer. Teils ist die Farbauswahl fast monochrom – ein dramatischer Kontrast zur Farbenpracht anderer Werke. Und keine Spur von innerer Ruhe, die man gemeinhin von meditierenden Menschen erwarten könnte. Dennoch ist das Spätwerk nicht bloß Ausdruck von Resignation. Vielmehr erzählt es vom Aufbegehren des Malers gegen den körperlichen Verfall. Und so ist auch das bei NEUMEISTER im April zur Versteigerung kommende, auf den ersten Blick so beklemmend wirkende Werk ein Beispiel für Jawlenskys letzten Triumph.

Wer war Lisa Kümmel?

Die Wiesbadener Malerin Lisa Kümmel (1897–1944) begegnet Jawlensky erstmals 1927. Sie wird für den Maler Model (es gibt eine Reihe von Aktstudien von ihr), Geliebte und wichtigste Bezugsperson. Durch die fortschreitende Krankheit ist Jawlensky bald komplett auf Lisa Kümmel angewiesen. Sie hilft ihm, sein Werk zu ordnen und zu katalogisieren. Und mehr: Sie ist jeden Tag für ihn da, gibt sich selbst für Jawlensky und sein Werk vollkommen auf. „Ich bin sein Freund im besten Sinne des Wortes, und ich kenne ihn seit 12 Jahren, erledige alle seine schriftlichen geschäftlichen, jetzt auch seine persönlichen Arbeiten, betreue seine Bilder, mache alles in Ordnung, klebe, wachse, firnisse usw.“, schreibt sie 1938 an Emil Nolde und seine Frau. Nach Jawlenskys Tod 1941 kümmert sich Lisa Kümmel um seinen Nachlass. Im November 1944 stirbt sie nach einem Bombenangriff.

KONSTANTIN GORBATOV

***AM HAFEN** VON AMALFI*

Zeitlebens war Konstantin Gorbatov von Italien fasziniert, das er 1912 bei einem Stipendium-Aufenthalt in Rom kennengelernt hatte. In Folge der russischen Revolution emigrierte der russische Maler 1922 und ließ sich vorerst auf Capri nieder. 1926 ging Konstantin Gorbatov nach Berlin, lebte dort als anerkannter Künstler und unternahm in dieser Zeit auch zahlreiche Reisen, immer wieder nach Italien, aber auch nach Palästina und Syrien. 1931 zeigte die Galerie Abels in Köln seine Werke. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte sich jedoch alles. Konstantin Gorbatov verarmte, da seine Bilder plötzlich nicht mehr gefragt waren. Kurz nach der Eroberung Berlins durch die Sowjets starb der Maler dort am 12. Mai 1945. Einige Wochen danach nahm sich seine Frau das Leben.

Konstantin Gorbatov schuf einige der zauberhaftesten Ansichten italienischer Küstenstädte, darunter auch unser Bild des Hafens von Amalfi an einem heißen Sommertag. Dem Neo-Impressionisten gelingt es, das rege Treiben der Fischer mit ihren Segelbooten vor der pittoresken Häuser-Kulisse mit kurzen Pinselstrichen im Kontrast heller Pastelltöne einzufangen, ohne den flachen Geschmack der Touristen zu bedienen, für die Kampanien seit Goethes, zwischen 1813 und 1817 erschienenen „Italienischen Reise“ zum Inbegriff des realen Arkadiens geworden war.

KONSTANTIN IVANOVICH GORBATOV
(GORBATOFF)
1876 STAVROPOL–1945 BERLIN
AMALFI
1933
Rechts unten signiert. Auf der Rückseite nochmals signiert, betitelt und datiert.
Öl auf Leinwand. 75 × 90 cm. Rahmen
AUKTION 400 // LOT 1006
SCHÄTZPREIS € 30.000–50.000

Provenienz
Privatbesitz Norddeutschland

AUKTION

2 HOCHKARÄTIGE SAMMLUNGEN AUS SÜDDEUTSCHLAND

14/15 APR

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN STELLEN WIR IHNEN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE DER NEUMEISTER-FRÜHJAHRSAUKTION VOR. ALLE OBJEKTE FINDEN SIE IM ONLINE-KATALOG AUF WWW.NEUMEISTER.COM.

KONVOLUTE FÜR KENNER

NEUMEISTER SCHÄTZT UND VERSTEIGERT SAMMLUNGEN UND NACHLÄSSE SEIT JAHRZEHNTEN. IMMER WIEDER WURDEN UNS GROSSE UND BEDEUTENDE KONVOLUTE ANVERTRAUT, DIE BEI AUKTIONEN SPITZEN-ERGEBNISSE ERZIELTEN. JÜNGERE BEISPIELE DAFÜR SIND DER IM OKTOBER 2019 VER-STEIGERTE NACHLASS DES FIRMENGRÜNDERS RUDOLF NEUMEISTER UND ERST IM MÄRZ 2021 DIE AUFSEHENERREGENDE SONDER-AUKTION „KUNST IM EXIL“. NUN VERSTEIGERT NEUMEISTER IM RAHMEN DER APRIL-AUKTION KUNSTGEGENSTÄNDE AUS DEM NACHLASS EINES BEDEUTENDEN MÜNCHNER KUNST-SAMMLERS UND EINE WEITERE, KLEINERE SAMMLUNG AUS DER AMMERSEE-REGION. WIR BEKENNEN UNS DAMIT ZUR TRADITION ALS MEHRSPARTEN-AUKTIONSHAUS MIT BREITER AUSWAHL VON KUNSTGEGENSTÄNDEN.

VOL. 1
PRIVATSAMMLUNG MÜNCHEN

DIE SAMMLUNG WIRD ALS EIGENES KONVOLUT IM RAHMEN DER AUKTION AM 14. APRIL VERSTEIGERT

Hier wache ich (über die Kunst). Mops, liebevoll arrangiert, wie die Gemälde an der Wand.

Statement: Hier durch einen prachtvollen und technisch meisterhaft ausgeführten Schreibschrank (um 1750), dort durch Miniaturen und Graphiken, die der Fotograf sorgsam in die Szenerie eingebettet hat.

Ästhetik ist alles: Marie-Antoinette und Ludwig XVI. in schönstem Glanz.

Die Zeichen der Zeit erkannt. Tischuhr, Wien, 19.Jh. meets Video Screen, München, 21. Jh.

Um 1500 entstand dieser Hl. Petrus, der das Buch an sich drückt. Vom Sieg der Liebe über die Sünde erzählt das virtuose Buchsbaum-Relief aus der 1. Hälfte des 17. Jh.

VOM *SAMMELN*

Der frühe Vogel fängt den Wurm. Und wer bei NEUMEISTER-Auktionen hellwach ist, kann sich das Schönste aus den zur Versteigerung kommenden Konvoluten herauspicken.

ANSICHTSKARTEN, BÜCHER, COMICS, FOSSILIEN, KRONKORKEN, OLDTIMER, SCHALLPLATTEN, ÜBERRASCHUNGSEIER: MENSCHEN SAMMELN GERN, ALLES. UND SOLLTE – WIE IM FALL DES MÜNCHNER SAMMLERS, DESSEN NACHLASS JETZT BEI NEUMEISTER VERSTEIGERT WIRD – DIE PASSION HOCHRANGIGEN KUNSTGEGENSTÄNDEN GELTEN, KOMMT AM ENDE OFT EIN AUKTIONSHAUS INS SPIEL.

Eine eigene Sammlung aufzubauen, schenkt innere Freude, trägt zur Selbstverwirklichung bei, weckt Jagdinstinkte und macht glücklich. Hoffnung auf finanziellen Gewinn, steuerliche Vorteile, gesellschaftliches Ansehen – das alles mögen Sammelmotive sein, aber vor allem geht es um Leidenschaft. Und was schließlich aus tiefstem inneren Antrieb erworben wird, gibt man so schnell nicht mehr her. Es geht ja nicht bloß um den materiellen Wert; nein, da gibt es ein inneres Band, das Sammler und Objekt zusammenhält. Wer zum Beispiel einen Spitzweg ersteigert, wird sich dem Maler und dessen auf Leinwand gebrachter Weltsicht nahe fühlen. Wer 200 Jahre altes Porzellan aus Meissen sammelt, wird empfänglich für den Geist sein, mit dem diese zerbrechlichen Preziosen inhaltlich aufgeladen sind. Und wer dann einen 250 Jahren alten Edelholz-Prachtschrank ins Wohnzimmer wuchtet, wird von dessen zeitloser Schönheit und meisterlicher Ausarbeitung begeistert sein.

Vita brevis, ars longa. Was geschieht mit den Gegenständen, wenn der Sammler sterben sollte und seine Nachkommen das Werk nicht mehr weiterführen möchten, weil ihnen der innere Bezug zu den Objekten fehlt oder nachfolgende Generationen schlichtweg einen anderen Geschmack haben? Dann wird das, was in einem Leben zusammengetragen wurde, verkauft, meist von Profis im Rahmen einer Auktion. Klar, dass die bestehende Sammlung durch den Verkauf auseinandergerissen wird, doch jeder Nachgeschmack verflüchtigt sich, wenn man bei einer Auktion miterlebt, wie jemand nach einem erfolgreichen Bietergefecht vor Glück strahlt, weil der Erwerb gerade dieses so lange gesuchten Einzelstücks nach einer gefühlten Ewigkeit geduldigen Wartens die Sammlung vervollständigt.

Bevor eine Sammlung in die Auktion kommt, wird sie von unseren Kunsthistoriker*innen bewertet. Zu diesem Zweck begutachteten NEUMEISTER-Expert*innen auch den Nachlass in der vormaligen Villa des Münchner Sammlers und der begleitende Fotograf nutzte die Gelegenheit, die Kunst in situ, also in ursprünglicher Position, abzulichten. Die daraus entwickelte Fotoreportage ist auf den vorigen und folgenden Seiten zu sehen. Die Kunstwerke erzählen von den Vorlieben des Sammlers und seiner Freude an schönen Dingen. Gotische Skulpturen, ein kleinteiliges Relief des 17. Jahrhunderts sowie hochwertige Möbel sind da zu sehen. Die Wände zieren ein Gemälde von Carl Spitzweg, zwei Werke von Franz Christoph Janneck, fröhliche Zecher und galante Miniaturen. Die hochkarätige Porzellansammlung ist liebevoll in beleuchteten Vitrinen arrangiert. Kaffeekannen, Tassen, Platten, Teller, Putten, Schäfergruppen und Schneider, die auf Ziegenböcken reiten – das Angebot von Kostbarkeiten aus Meissen, Ludwigsburg und Frankenthal ist breitgefächert und wartet nun wie alles weitere darauf, die Augen anderer Sammler zum Leuchten zu bringen (al).

Ein kühles Bier, eine deftige Brotzeit. Mehr braucht es nicht. Lassen wir uns gedanklich in den Ohrensessel sinken und an die schönen, einfachen Dinge des Lebens denken.

Zerbrechliche Gesellschaft. Die kostbaren Porzellanobjekte gehören zu den Highlights der Sammlung.

Lichtspiele. Seit ca. 1490 spendet das Kind auf dem Arm der mitteldeutschen Mondsichelmadonna seinen Segen.

Gras wird über diese traumschönen Spiegel nicht wachsen. Sie werden bei NEUMEISTER versteigert.

„DEN ECHTEN SAMMLER ERKENNT MAN NICHT AN DEM, WAS ER HAT, SONDERN AN DEM, WORÜBER ER SICH FREUEN WÜRDE.“ *MARC CHAGALL*

„SAMMLER SIND GLÜCKLICHE MENSCHEN.“ *JOHANN WOLFGANG VON GOETHE*

„IN MANCHER BILDERSAMMLUNG IST DER EIGENTÜMER DAS EINZIGE ORIGINAL.“ *CLAUDE VILLIERS*

[SAMMELN]
„DINGE, FÜR DIE MAN SICH INTERESSIERT, ZUSAMMENTRAGEN, UM SIE (WEGEN IHRES WERTES IN GRÖSSERER ANZAHL, WEGEN IHRER SCHÖNHEIT O.Ä.) [IN EINER BESTIMMTEN ORDNUNG] AUFZUHEBEN.“ *DUDEN*

„SAMMELN – KRANKHAFTE NEIGUNG, GEGENSTÄNDE OHNE PRAKTISCHEN BEDARF ANZUHÄUFEN.“ *BROCKHAUS LEXIKON 1965*

NYMPHENBURG

GROSSE PLATTE AUS DEM WITTELSBACHER HOFSERVICE NYMPHENBURG, UM 1760/1762, MALEREI JOSEPH ZÄCHENBERGER ZUGESCHRIEBEN
Porzellan. D. 41 cm. Farb- und Goldstaffage. Runde Platte mit festonierter Fahne. Bunter Dekor: Großes Blumenbukett im Spiegel, verstreut große Einzelblumen, Blütenzweige sowie Schmetterlinge, Käfer und Libelle.
AUKTION 400 // LOT 16
SCHÄTZPREIS € 5.000–5.500

Porzellan-Highlights der Münchner Sammlung, ausgewählt von NEUMEISTER-Expertin Dr. Doris Bachmeier

DIE VIER JAHRESZEITEN ALS GEWÜRZBEHÄLTER FRANKENTHAL, PERIODE ADAM BERGDOLL, UM 1763, MODELL VON JOH. FRIEDRICH LÜCK
Porzellan. H. 14 cm bis 18 cm. Farb- und Goldstaffage.
Auf Rocaillesockel sitzen die Vier Jahreszeiten seitlich angelehnt, halb auf einem rocailleartig geformten Becher und präsentieren ihre jeweiligen Attribute.
AUKTION 400 // LOT 21
SCHÄTZPREIS € 4.200–4.500

FRANKENTHAL

TASSE MIT UNTERTASSE FRANKENTHAL, 3. VIERTEL 18. JH.
Porzellan. Goldspitzenbordüren und -staffage.
Bunte Kauffahrteiszenen im Inselstil auf goldenen Rankenkonsolen, verstreut Blütenstängel und Blättchen.
AUKTION 400 // LOT 8
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.200

TASSE MIT UNTERTASSE FRANKENTHAL, 3. VIERTEL 18. JH.
Porzellan. Goldspitzenbordüren und -staffage.
Bunte Flusslandschaften mit Figurenstaffage im Inselstil auf goldenen Rankenkonsolen, verstreut Blütenstängel und Blättchen.
AUKTION 400 // LOT 9
SCHÄTZPREIS € 1.200–1.400

KAFFEEKANNE
MEISSEN, UM 1735, MALEREI
WOHL J.G. HEINZE UND ANSELM BADER
Porzellan. H. 24 cm.
Goldstaffage und Goldspitzenbordüren. Stitzenform mit Volutenhenkel und Schnabelausguss, Deckel mit Zapfenknauf. In Goldrankenkartuschen mit Lüsterfond, eisenroten und purpurfarbenen Ranken. Ideallandschaften mit Seestücken und Figurenstaffage, verstreut indianische Blumenstauden und exotische Vögel. Blaue Schwertermarke.
AUKTION 400 // LOT 12
SCHÄTZPREIS € 18.000–22.000

MEISSEN

SECHS KOPPCHEN MIT UNTERSCHALEN
MEISSEN, UM 1740
Porzellan. Goldspitzenbordüren und -staffage. In Goldrankenkartuschen bzw. roten Doppelringlinien Ideallandschaften mit Figurenstaffage, verstreut trockene Holzschnittblumen. Blaue Schwertermarken.
AUKTION 400 // LOT 14
SCHÄTZPREIS € 7.000–8.000

ZWEI KOPPCHEN MIT UNTERSCHALEN
MEISSEN, UM 1735/1740
Porzellan. Goldstaffage. Bunter Dekor: zwischen roten Doppelringlinien im Spiegel bzw. umlaufend bunte Kauffahrteiszenen und Landschaften mit Staffagefiguren, verstreut indianische Blumen. Blaue Schwertermarken.
AUKTION 400 // LOT 13
SCHÄTZPREIS € 2.400–2.500

SCHÄFERIN UND SCHÄFER AUF PODESTEN
MEISSEN, MITTE 18. JH.
Porzellan H. 34 cm und 36 cm.
Farb- und Goldstaffage. Auf Rocaillesockel sitzend. Rankenpodeste mit Rocaillekartuschen mit bunten Schäferszenen, verstreut bunte Blumenbuketts.
Tlw. blaue Schwertermarken.
AUKTION 400 // LOT 35
SCHÄTZPREIS € 4.500–5.000

SCHÄFERGRUPPE
LUDWIGSBURG, UM 1760,
MODELL VON JOHANN CHRISTOPH HASELMEYER
Porzellan. Farb- und Goldstaffage. H. 25 cm.
Auf Terrainsockel ein Schäferpaar mit Dudelsack vor einem Baum sitzend.
AUKTION 400 // LOT 31
SCHÄTZPREIS € 2.300–2.500

SCHNEIDER SATIRE
LUDWIGSBURG, UM 1762–1772,
MODELL VON JOHANN J. LOUIS
Porzellan. Farb- und Goldstaffage. H. 20 cm.
Auf Rocaillesockel der einen Ziegenbock reitende Schneider mit seiner neben ihm auf einem Felsen sitzenden Frau.
AUKTION 400 // LOT 32
SCHÄTZPREIS € 2.200–2.400

LUDWIGSBURG

TINTENZEUG MIT PUTTENPAAR
LUDWIGSBURG, UM 1765
Porzellan. 21 × 21 × 15 cm
Gold- und Purpurstaffage. Rokokoform auf Tatzenfüßen, mit Tintenfass und Streuer, gitterartig durchbrochene Rückwand mit zwei Putten, ein Tintenfass haltend bzw. in ein Buch schreibend. Bunter Blumendekor auf Tintenfass und Streuer.
AUKTION 400 // LOT 33
SCHÄTZPREIS € 3.000–3.500

SCHREIBSCHRANK MAINZ, UM 1750
MÖGLICHERWEISE MEISTERSTÜCK ODER ARBEIT
DES MAINZER SCHREINERMEISTERS ULRICH SEDLMAYR
Furnier Nussbaum, Nussmaser. Beschläge Bronze, vergoldet.
228,5 × 150 × 72 cm.
AUKTION 400 // LOT 55
SCHÄTZPREIS € 20.000–30.000

Auf Volutenfüßen. Dreischübiger geschweifter Kommodenuntersatz mit geschweifter Zarge. Schreibfach mit schräger Klappe, dahinter sechs Schubfächer. Zweitüriger Aufsatz mit flankierenden Lisenen. Haubenförmiger Abschluss. Marketeriedekor mit geometrischen Ornamentformen und Rosetten.
Außergewöhnlich qualitätvoller Vertreter des sog. Mainzer „Cantourgen“, wie er ab 1735 insbesondere als Meisterstück gefertigt wurde: Charakteristisch hierfür sind neben dem vierteiligen Aufbau der bewegte Umriss und die Gliederung mit volutenförmigen Eck- oder Henkellisenen, die sich teilweise freiplastisch vom Korpus abheben, wie auch die Anwendung der klassischen Säulenordnungen in der Gestaltung der Pilasterkapitelle. Der hohe ästhetische und technische Anspruch dieses Schreibschranks lässt auf einen zünftigen Mainzer Tischler schließen: Vermutlich handelt es sich hier um den Mainzer Meister Ulrich Sedlmayr.

TISCHUHR
WIEN, UM 1840/1850
Bronze, vergoldet
47 × 26 × 11,5 cm
AUKTION 400 // LOT 72
SCHÄTZPREIS € 2.000–2.500

Buntes Email. Von vier Adlern getragenes, geschweiftes Gehäuse mit seitlichen Löwenköpfen als Handhaben und Pinienzapfen als Bekrönung. Allseitig bunter Emaildekor mit Szenen aus Torquato Tassos Epos „Das befreite Jerusalem“ bzw. aus der Mythologie sowie auf den Schmalseiten Groteskenornamente mit Blüten und Mischwesen. Frontal zu sehen ist die Szene aus Torquato Tassos Epos: Armida fesselt den unter einem Baum schlafenden Ritter Rinaldo, umringt von Amoretten, Nymphen und der Liebesgöttin Venus. Rückseitig lässt der am Fuß eines Berges sitzende Gott Aeolus die Winde aus einer Felsenhöhle frei. Über ihm schweben ein Liebespaar, die Göttin Juno und zahlreiche Amoretten.

KONVOLUT RAHMEN,
SECHSTEILIG
18. BIS 20. JH.
29,5 × 19 cm bis 68 × 56 cm
AUKTION 400 // AUS LOT 71
SCHÄTZPREIS € 1.500–1.800

OBSTSCHALE
LONDON, 1904/1905,
C.S & HS
Silber. H. 19 cm. D. 31 cm. 1498 g.
AUKTION 400 // LOT 45
SCHÄTZPREIS € 500–600

KLEINES TABLETT
LONDON, 1890/1891,
THOMAS BRADBURY
OF SHEFFIELD
Silber. D. 16 cm. 179 g.
AUKTION 400 // LOT 47
SCHÄTZPREIS € 300–350

AUGENBLICK

JEAN-BAPTISTE LE PRINCE (LEPRINCE)
1734 METZ–1781 SAINT-DENIS-DU-PORT /
SEINE-ET-MARNE, ZUGESCHRIEBEN
VENEDIG – KOMÖDIANTEN AUF DER PIAZZETTA
Öl auf Leinwand. 68,5 × 91,3 cm
AUKTION 400 // LOT 80
SCHÄTZPREIS € 15.000–18.000

Venedig – Komödianten auf der Piazzetta. Rechts haben Schauspieler eine Stegreifbühne aufgebaut. Zuschauer und Flaneure, darunter zwei orientalische Kaufleute, haben sich zu ihnen gesellt. Ein Gondoliere sucht Blickkontakt zu einer vornehmen Dame mit Kavalier, dem zentralen Figurenpaar im Vordergrund. Das Bild macht neugierig, auch auf den Künstler, dem dieses wunderbare Gemälde zugeschrieben wird: Es ist Jean-Baptiste Le Prince, der unter anderem bei François Boucher in Paris ausgebildet wurde. 1757 reiste der junge Künstler nach St. Petersburg und sollte erst 1762 nach Paris zurückkehren. In Russland erhielt er zahlreiche Aufträge für dekorative Malereien, unter anderem von Zarin Elisabeth. 1765 wurde Le Prince ordentliches Mitglied der Académie Royale de Peinture et de Sculpture in Paris. Mit seinem Aufnahmestück „Un baptême russe“ gab er den Anstoß zur „Russenmode“, einer Spielart des vor allem in Frankreich beliebten Exotismus in der Kunst. Seine Genreszenen, die er zwischen 1765 und 1781 auf dem Pariser Salon präsentierte, wurden sehr geschätzt. Seit 1775 wandte sich Le Prince überdies verstärkt der Landschaftsmalerei zu.

„DER VERLORENE SOHN“ AUS DEM METROPOLITAN MUSEUM OF ART

FRANZ CHRISTOPH JANNECK
1703 GRAZ–1761 WIEN
ZWEI GEMÄLDE AUS DEM ZYKLUS „DER VERLORENE SOHN“. DIE AUFTEILUNG DES VÄTERLICHEN VERMÖGENS UNTER DEN BEIDEN SÖHNEN / ABSCHIED DES VERLORENEN SOHNES – DER VERLORENE SOHN VERPRASST SEINE HABE
Öl auf Kupfer. Je 31,5 × 45 cm
AUKTION 400 // LOT 77
SCHÄTZPREIS € 30.000–40.000

Die beiden Werke stammen aus einem ursprünglich wohl aus vier Gemälden bestehenden Zyklus zum Gleichnis vom Verlorenen Sohn (Lukas 15, 11-32). Dies ist ein häufiges Thema in der Malerei, nur selten entstanden jedoch ganze Zyklen nach dieser biblischen Vorlage.
Die Gemälde Franz Christoph Jannecks stellen zusammen mit den Arbeiten seines Kollegen und Freundes Johann Georg Platzer einen sehr speziellen, kleinmeisterlichen Zweig der Malerei des Rokoko dar. Die dargestellten Personen in ihren phantasievollen und farbenprächtigen historisierenden Kostümen wirken wie Schauspieler.
Die „Inszenierung“ (im Wortsinn) von Jannecks Kompositionen ist vom zeitgenössischen Wiener Bühnenbild beeinflusst.

Die beiden vorliegenden Gemälde gehörten zum Gründungsbestand des Metropolitan Museum of Art in New York. Als dieses am 17. Februar 1872 eröffnet wurde, konnte die Festgesellschaft insgesamt 174 Gemälde Alter Meister bewundern. Diese waren im Sommer 1870 in Europa erworben worden, davon alleine 100 Gemälde in Brüssel, die anderen Positionen, darunter die beiden Gemälde Franz Christoph Jannecks, in Paris.

DER KLAUSNER

CARL SPITZWEG
1808 MÜNCHEN–1885 EBENDA
DER KLAUSNER
Öl auf Papier auf Karton. 16,9 × 13,6 cm
AUKTION 400 // LOT 84
SCHÄTZPREIS € 20.000–25.000

[KLAUSNER =
EINSIEDLER,
BEWOHNER
EINER KLAUSE]

MONDSICHELMADONNA
MITTELDEUTSCH ,
UM 1490
H. (mit Sockel) 66 cm
AUKTION 400 // LOT 49
SCHÄTZPREIS € 8.000–12.000

Wir sehen die Madonna in leicht s-förmiger Haltung stehend. Auf dem linken Arm hält sie das Kind, das uns seinen Segen spendet. In der Rechten hält sie eine – später ergänzte – Birne, ein Fruchtbarkeitssymbol. Zu Füßen die Mondsichel mit Gesicht. Der Mantel in v-förmig vor dem Körper abknickenden Röhrenfalten drapiert. Und: Auch von hinten ist diese wunderbare Skulptur schön anzusehen.

GOTTVATER MIT ENGELSPAAR
JOHANN BAPTIST STRAUB
(1704 WIESENSTEIG–1784 MÜNCHEN),
UMKREIS, UM 1760/70
Lindenholzrelief.
38 × 53 cm
AUKTION 400 // LOT 53
SCHÄTZPREIS € 1.200–1.400

Mit segnend erhobener Rechter und seitlich ausschwingendem Umhang auf Wolkenbank thronend. Ehemals wohl Bestandteil eines Hausaltars.

SACRA!

SCHNITZKUNST IN VOLLENDUNG

HL. PETRUS
THÜRINGEN, UM 1500
H. (mit Sockel) 55,5 cm
AUKTION 400 // LOT 50
SCHÄTZPREIS € 3.000–3.500

Mit leicht vorgestelltem rechten Bein auf Terrainsockel stehend, das geöffnete Buch an sich drückend. In Röhrenfalten vor den Körper gezogener Mantel. Linde, rückseitig gehöhlt.

SIEG DER LIEBE *ÜBER DIE SÜNDE*

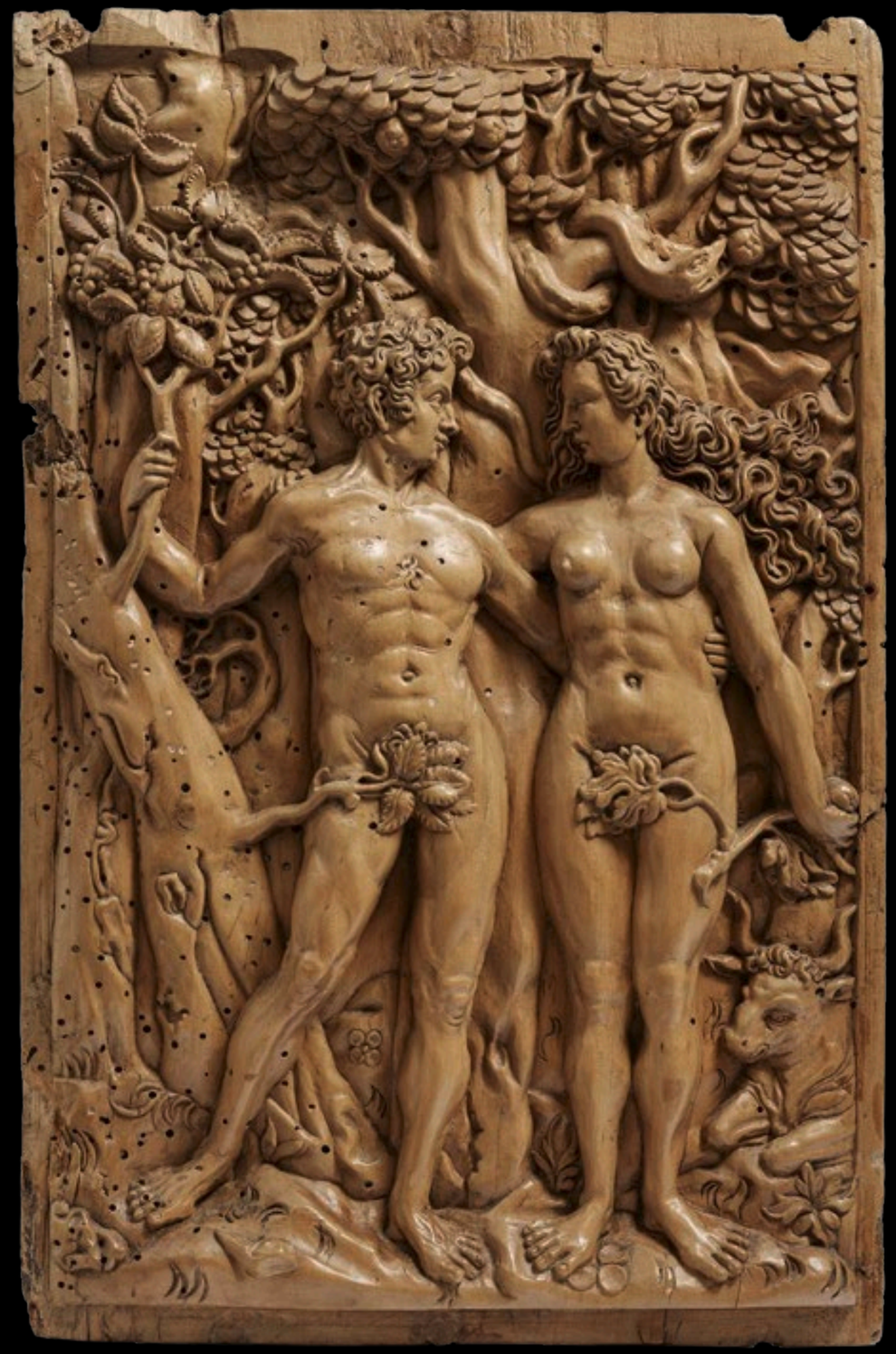
Adam und Eva, der Baum der Erkenntnis und die Schlange – die Geschichte der biblischen Stammeltern ist über 2000 Jahre alt und *der* Menschwerdungsmythos schlechthin. Die Darstellung des Sündenfalls findet sich ab dem späten 2. Jahrhundert nach Chr. in der Kunst. Hier wird der heute allseits bekannte Typus – Adam und Eva seitlich des Baumes der Erkenntnis mit Schlange positioniert – geprägt und bis in die frühe Neuzeit hinein beibehalten. Eine der bekanntesten und einflussreichsten Verbildlichungen schuf Albrecht Dürer in seinem meisterhaften, 1504 datierten Kupferstich, in dem er die beiden Akte nach antiker Proportionslehre konstruierte und zahlreiche allegorische Motive aus Flora und Fauna integrierte.

Die Vorlage: Albrecht Dürers Kupferstich „Der Sündenfall“ (1504).

Dürers Sündenfall wurde von Künstlern des 16. und 17. Jahrhunderts gerne aufgegriffen und in das Medium der Skulptur übersetzt. Vor allem in der Kleinplastik finden sich vollplastische Gruppen oder Reliefs dieses Themas. Schnitztechnisch oft meisterhaft ausgeführt, waren solche Kunstwerke häufig Sammlungsstücke frühbarocker Kunst- und Wunderkammern.

Stellt man Dürers Kupferstich nun das bei der NEUMEISTER-Frühjahrsauktion zur Versteigerung kommende Buchsbaum-Relief (siehe rechts) aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts gegenüber, so erschließen sich in dieser besonders qualitätvollen, Anatomie und Vegetation detailliert und fein strukturiert darstellenden Arbeit auf den ersten Blick Parallelen: der Baum der Erkenntnis als Zentrum der Komposition, Figur und Haltung Adams, Eva mit den seitlich flatternden Lockensträhnen und dem Apfel in der Linken, der ihr zu Füßen lagernde Ochse als mittelalterliches Sinnbild für das Temperament des Phlegmatikers. Gleichzeitig wird aber deutlich, dass Adam und Eva hier in ganz anderer Beziehung zueinander stehen: Während die beiden bei Dürer keinen Blickkontakt haben und damit eine gewisse Distanz wahren, sind sie sich in unserem Relief innig zugewendet. Bei diesem Liebespaar ist das Thema der Versuchung in Gestalt der sich um den Baum windenden Schlange im wahrsten Sinn des Wortes in den Hintergrund gerückt: Die Liebe scheint sich hier vor der Sünde zu behaupten.

Von Dr. Bettina Schwick
NEUMEISTER-Expertin
für Möbel, Skulpturen,
Textilien



SÜNDENFALL
BUCHSBAUM-RELIEF
SÜDDEUTSCH, 1.HÄLFTE 17. JH.
36,5 × 24,5 cm
AUKTION 400 // LOT 51
SCHÄTZPREIS € 8.000–12.000

VOL. 2
SAMMLUNG SCHLOSS MÜHLFELD

OBJEKTE DER SAMMLUNG WERDEN IM RAHMEN DER AUKTIONEN AM 14. UND 15. APRIL VERSTEIGERT

„Müllfelden ist [...] ein Brunnerisches Lehen / so wie das vorige [Stegen am Ammersee] zum Closter kommen / darbey zur Wohnung ein kleines Schlößlein erbauet worden.“

Nur diese wenigen Worte widmet man – neben der Schlossansicht als Kupferstich – in der „Topographia Bavariae“ Michael Wenings (1701) dem Schloss Mühlfeld in Herrsching. Dennoch bestimmt dieses architektonische Ensemble – zusammen mit dem sog. Kurparkschlösschen – bis heute die Sichtachse entlang der Uferpromenade am Ammersee.

Im 16. Jahrhundert erlebte Mühlfeld, in früher Zeit Besitz der Grafen von Andechs, verschiedene Eigentümerwechsel: Damals empfing man im Schlösschen auch prominente Gäste, so geschehen am 20. Oktober 1591, als sich Herzog Wilhelm V. von Bayern mit seiner Gemahlin Renata von Lothringen die Ehre gaben. Der bayerische Herzog fand so großes Gefallen an Mühlfeld, dass er es erwarb. Bewohnt hat er diesen „Landsitz“ jedoch nie. 1597 vermachte der Herzog das Schloss dem Kloster Andechs, dessen Äbte bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts Schlossherren von Mühlfeld blieben. Im Dreißigjährigen Krieg wurde es fast zerstört, zu Beginn des 18. Jahrhunderts umgebaut und erweitert.

1803, im Rahmen der Säkularisation, erhielten nicht nur das Kloster Andechs sondern auch deren Besitzungen im Umfeld des „Heiligen Berges“ neue Eigentümer. Als erster dauerhaft auch in Mühlfeld lebender weltlicher Schlossherr gilt der Künstler Carl Conjola, welchem einige Zeichnungen dieser Auktion zugeschrieben werden. Er vermachte das Schloss 1831 seinem Neffen Friedrich von Winther, königlich-bayerischer Generalmajor und Stadtkommandant von München. Das Schloss blieb im Besitz der Nachfahren Winthers, eine „Mühlfelderin“ heiratete den Besitzer des um die vorletzte Jahrhundertwende berühmten Münchner Hotels „Marienbad“, Max Aumiller.

Im Rahmen dieser Auktion werden zahlreiche Objekte aus Mühlfelder Provenienz angeboten, teilweise stammen sie noch aus der Zeit Conjolas und Winthers. Das Angebot zeugt vom gediegenen Geschmack auch der späteren Schlossbesitzer, die auf ihrem Besitz vor den Toren der Haupt- und Residenzstadt München ein ausgesprochen kultiviertes Leben führten.

Vorgestellt von Dr. Rainer Schuster, NEUMEISTER-Experte für Gemälde bis angehendes 20. Jahrhundert, Miniaturen, Graphik, Bücher

Auktions-Highlights der Sammlung Mühlfeld

Duellpistolen, Beckenschlägerschüsseln und ein kleines Bildnis des berühmten Feldmarschalls von Radetzky zu Pferd sind nur einige von vielen Highlights der Sammlung Mühlfeld. Weitere Informationen, Beschreibungen und Fotos der zur Versteigerung kommenden Objekte finden Sie im Online-Auktionskatalog unter **www.neumeister.com**.

AUKTION

GRAPHIK UND GEMÄLDE 15.–20. JH.

15 APR /14 UHR

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN STELLEN WIR IHNEN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE DER NEUMEISTER-FRÜHJAHRSAUCTION VOR. ALLE OBJEKTE AUS DEM BEREICH GRAPHIK UND GEMÄLDE 15.–20. JH. FINDEN SIE IM ONLINE-KATALOG AUF WWW.NEUMEISTER.COM.

MALKUNST VON BREUGHEL BIS BÜRKEL

JAN BREUGHEL D.J. (1601–1678), ZUGESCHRIEBEN *PARADIESLANDSCHAFT.* JOHANNES LINGELBACH (1622–1674) *SEESCHLACHT.* ANTONIO CARNICERO (1748–1814), ZUGESCHRIEBEN *KNABE MIT KANARIENVOGEL.* KARL THEODOR VON PILOTY (1826–1886) *RÖMISCHER SENATOR.* DEUTSCH (?), MITTE 19. JH. *JUNGE DAME.* KARL WILHELM DIEFENBACH (1851–1913) *RICHARD WAGNER.* HEINRICH BÜRKEL (1802–1869) *ZUGSPITZE.* EDUARD SCHLEICH D.Ä. (1812–1874) *STARNBERGER SEE*. MAX VON MENZ (1824–1895) *ASCHENPUTTEL*. CANTIUS DILLIS (1779–1854) *HÜGELLANDSCHAFT.* WILHELM VON KAULBACH (1804–1874) *FRANZ VON LÖHER* EUGEN NAPOLEON NEUREUTHER, ZUGESCHRIEBEN (1806–1882) *„DEUTSCHLANDS SÜDEN UND NORDEN“*

JAN BREUGHEL D.J.
1601 ANTWERPEN–1678 EBENDA, ZUGESCHRIEBEN
PARADIESLANDSCHAFT MIT SÜNDENFALL
Öl auf Holz. 64,2 × 48,2 cm
AUKTION 400 // LOT 539
SCHÄTZPREIS € 20.000–30.000

In einer überreich bewachsenen und von Vögeln und Tieren bevölkerten Uferlandschaft stehen Adam und Eva, eng umschlungen, Eva nach dem Apfel greifend. Klaus Ertz hält das vorliegende Gemälde für eine eigenhändige Arbeit des jüngeren Jan Breughel aus den Jahren um 1630, auch die Figuren sind nach seiner Meinung von dessen Hand.

Die Paradieslandschaft findet nicht nur in Werken des Jan Brueghel (1568 Brüssel–1625 Antwerpen), dem Vater des Künstlers, Entsprechungen, sondern auch Jan Breughel d.J. verwendet diese Komposition mehrmals. Berühmtestes Beispiel ist die Fassung im Prado, Madrid, darauf basierend die Wiederholung im Besitz der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin. Kombinationen dieser Paradieslandschaft mit der Darstellung des Sündenfalls können in den vergangenen Jahren zweimal im Auktionshandel nachgewiesen werden: Christie's New York, Auktion 26. Januar 2001, Lot 7 und Kunsthaus Lempertz, Köln, 17. November 2001, Lot 1020. Die New Yorker Fassung entspricht hinsichtlich der Maße (63,7 × 48,9 cm) dem vorliegenden Gemälde.

SÜSSE *VERSUCHUNG*

SIEHE ZUM THEMA „SÜNDENFALL“ AUCH S. 72/73

SEE
SCHLACHT

JOHANNES LINGELBACH
1622 FRANKFURT A.M.–
1674 AMSTERDAM
SEESCHLACHT
Öl auf Leinwand. 31,5 × 40,5 cm
AUKTION 400 // LOT 544
SCHÄTZPREIS € 5.000–7.000

KNABE MIT KANARIENVOGEL

ANTONIO CARNICERO
1748 SALAMANCA–1814 MADRID, ZUGESCHRIEBEN
BILDNIS EINES KNABEN MIT KANARIENVOGEL
(FRANCISCO DE PAULA ANTONIO DE BORBÓN,
DUQUE DE CÁDIZ ?)
Öl auf Leinwand. 115 × 77,5 cm
AUKTION 400 // LOT 574
SCHÄTZPREIS € 10.000–15.000

Provenienz
Laut Angaben des Vorbesitzers aus spanischem Adelsbesitz erworben.

Möglicherweise handelt es sich bei dem dargestellten Knaben um den spanischen Infanten Francisco de Paula (1794 Madrid–1865 ebenda). Ein Vergleich mit Francisco Goyas Porträt des Infanten auf dem Familienbildnis König Karls IV. von Spanien und der dieses vorbereitenden Studie (beide im Prado, Madrid) aus dem Jahr 1800 lässt deutliche physiognomische Übereinstimmungen erkennen.

Antonio Carnicero studierte an der königlichen Akademie in Madrid, schloss 1769 sein Studium mit Auszeichnung ab. Im Rahmen eines Stipendiums folgte ein zweijähriger Aufenthalt in Rom. Carnicero war vorwiegend als Porträtist tätig. Stilistisch anfangs an den Werken des Anton Raphael Mengs orientiert, nimmt er später vor allem hinsichtlich des Kolorits deutliche Anleihen am Werk Francisco Goyas. 1797 wurde er Hofmaler des spanischen Königs, später Zeichenlehrer des Prinzen Fernando von Asturien und der Infanten.

EIN VORBILD

KARL THEODOR VON PILOTY
1826 MÜNCHEN–1886 AMBACH
STUDIE EINES RÖMISCHEN SENATORS
Öl auf Leinwand. 153,5 × 41 cm
AUKTION 400 // LOT 591
SCHÄTZPREIS € 5.000–7.000

1873/1874 schuf Karl Theodor von Piloty, führender Meister der Historienmalerei und als Professor an der Münchener Akademie schulbildend, sein wichtigstes Werk der späten Schaffensphase: Im Auftrag König Ludwigs II. von Bayern entstand „Thusnelda im Triumphzug des Germanicus“, ein Gemälde riesigen Formats (490 × 710 cm), das zu den berühmtesten Werken der Münchener Neuen Pinakothek zählt. Der Entstehungsprozess entwickelte sich zum Ereignis für das Münchener Bildungsbürgertum, man drängte sich in dem samstags geöffneten Atelier Pilotys, um das Fortschreiten der Arbeit zu verfolgen. Und das war zu sehen: Thusnelda, Gattin des Cheruskerfürsten Arminius, wird zusammen mit Thumelicus, ihrem Sohn, ihrem Bruder Sigismund und ihrem Gefolge als Trophäe des Sieges über die Germanen durch Rom geführt. Dies geschieht unter den Augen des römischen Kaisers Tiberius. Tiberius sitzt mit seiner Gemahlin und weiteren wichtigen Personen auf einer Tribüne, auch der gesamte römische Senat hat sich eingefunden. Als Hauptfigur im Kreis dieser Senatoren dient jene Gestalt, die sich – wie mit Scheinwerferlicht für das Auge des Betrachters hervorgehoben – vornüber auf eine Steinbrüstung stützt und zum Kaiser blickt. Die vorliegende Öl-Studie bezieht sich auf diesen Senator. Sie wird in das Jahr 1858 datiert, der Künstler hatte sie auf einer Romreise angefertigt. Während auf unserer Studie noch von einem porträthaften Charakter gesprochen werden kann, wird die Haltung von Kopf und Oberkörper später den dramaturgischen Erfordernissen des Monumentalgemäldes entsprechend verändert.

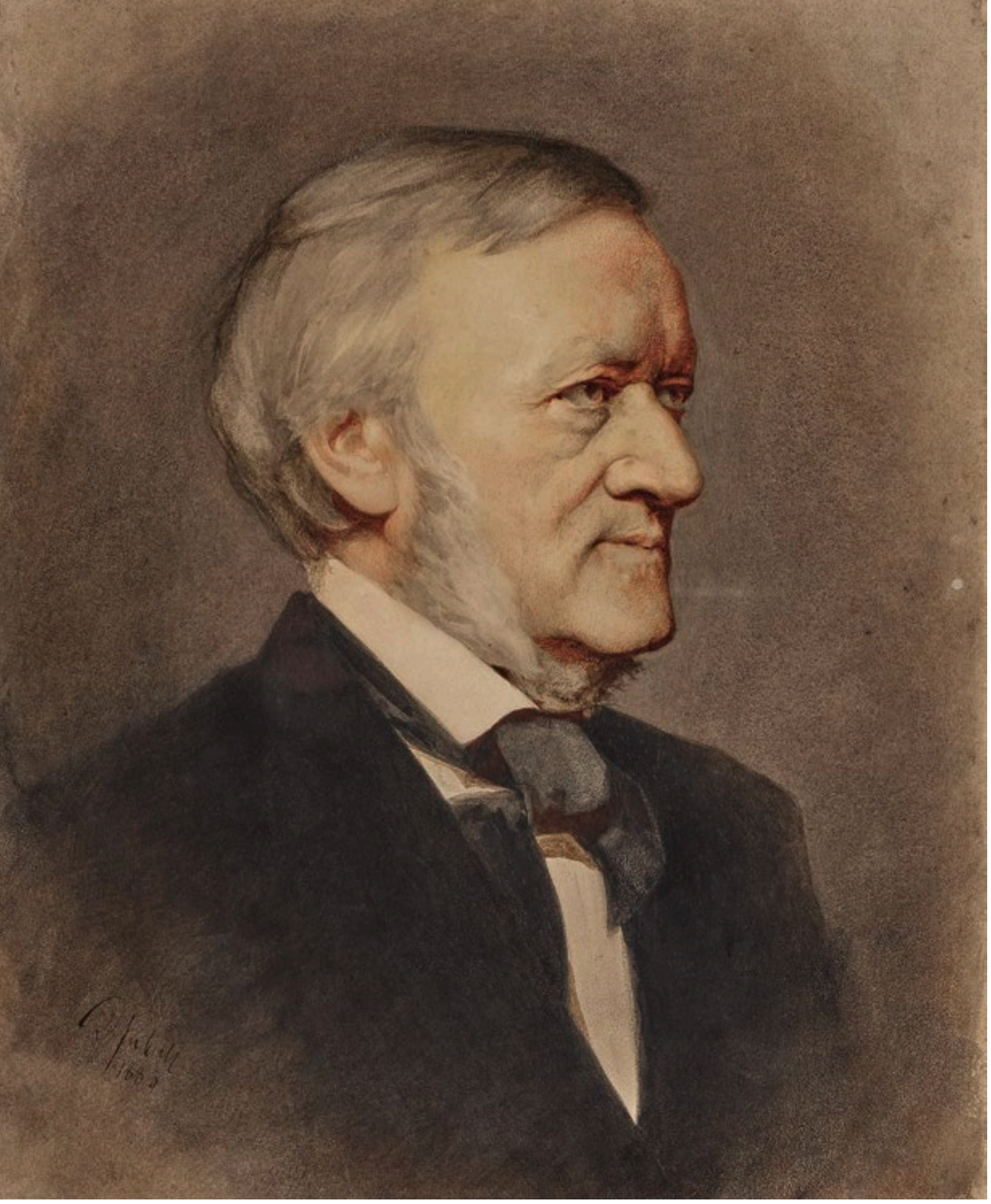
Leicht abgewandelt fand die bei NEUMEISTER zur Versteigerung kommende Studie Eingang in Pilotys Monumentalgemälde „Thusnelda im Triumphzug des Germanicus“ – das natürlich nicht auktioniert wird, sondern in München in der Neuen Pinakothek zu finden ist.

*KAMELIEN**DAME***

DEUTSCH (?)
MITTE 19. JH
JUNGE DAME MIT MASKE
Öl auf Leinwand. 71,5 × 58 cm
Rest. Originalrahmen mit aufwändigem
Efeuornament min. besch.
AUKTION 400 // LOT 588
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000

Um Mitternacht auf einem Ball des 19. Jahrhunderts: Die Masken dürfen abgenommen werden, manch Geheimnis wird gelüftet. Auch die junge Dame auf dem vorliegenden Gemälde, bekleidet mit einem orientalisch anmutenden Mantel, hat sich die Halbmaske mit Schleier abgenommen. Eine dahinter gehaltene Kerze beleuchtet das vom Tanz leicht erhitzte Gesicht, erwartungsvoll wendet sich die attraktive Ballbesucherin nach links.

Das Haar der jungen Schönen ist mit einer Kamelienblüte geschmückt. Seit altersher symbolisiert die Kamelie romantische Liebe. Mit dem Tragen einer Kamelienblüte setzte eine junge Dame somit ein eindeutiges Zeichen. Besonders die französische Kaiserin Joséphine liebte die Kamelie, ab 1800 wurden immer mehr Sorten und Varietäten derselben eingeführt. Zu unglaublicher Popularität gelangte die Kamelie, als Alexandre Dumas d. J. im Jahre 1848 seinen Roman „Die Kameliendame“ („La Dame aux Camélias“) veröffentlichte, der die literarische Basis für Giuseppe Verdis Oper „La Traviata“ (Uraufführung 1853) bildete. Die Hauptprotagonistin Marguerite Gautier mochte ausschließlich mit Kamelienblüten beschenkt werden ...



KARL WILHELM DIEFENBACH
1851 HADAMAR–1913 CAPRI
RICHARD WAGNER (1813 LEIPZIG–1883 VENEDIG)
Aquarell auf Papier. 56,4 × 46,3 cm
AUKTION 400 // LOT 529
SCHÄTZPREIS € 2.000–2.500

DIEFENBACHS ***KOMPOSITION***

Als Richard Wagner 1883 in Venedig starb, verlor die Musikwelt des 19. Jahrhunderts einen der progressivsten, aber auch umstrittensten Komponisten. Seine Popularität war groß, auch posthum erfuhren Bildnisse des Meisters größte Nachfrage. Mit Karl Wilhelm Diefenbach beschäftigte sich 1883 ein Künstler mit Richard Wagner, der sich möglicherweise durch seine eigene Lebensphilosophie auf eine ganz besondere Art und Weise von der Ideenwelt und neuartigen Musik desselben angezogen fühlte.
Sein Studium an der Münchener Akademie musste Diefenbach aufgrund einer schweren Typhus-Erkrankung unterbrechen. Diese Krankheit scheint die Ursache für die Hinwendung Diefenbachs zu jeder Art von Reformbewegung gewesen zu sein: Er interessierte sich für die neu aufgekommene vegetarische Bewegung, pflegte persönlichen Kontakt mit den Initiatoren der sogenannten Reformkleidung. Um 1881 trat er aus der Kirche aus und wurde Mitglied der Freireligiösen Bewegung. In einer Art Ordenskleidung vertrat Diefenbach in München seine theosophisch geprägten Ideen einer Lebensreform, vom Leben im Einklang mit der Natur, der Ablehnung der Monogamie und von Freikörperkultur. Von den Zeitgenossen als „Kohlrabi-Apostel“ verspottet, fand Diefenbach dennoch Anhänger. Eine kleine „Kommune“ entstand in Höllriegelskreuth, 1897 gründete er in Wien die Künstlerkommune „Humanitas“, eine Vorläuferin der Alternativsiedlung auf dem Monte Verità bei Ascona. Seine späteren Jahre verbrachte Karl Wilhelm Diefenbach auf Capri.
Für die Rezeptionsgeschichte der Schöpfungen Richard Wagners ist es interessant, dass ausgerechnet ein solch ausgeprägter Reformideologe wie Karl Wilhelm Diefenbach den großen Komponisten in dessen Todesjahr im Porträt festhielt. Dies kann nicht nur als Beleg dafür gesehen werden, dass Wagner auch in Diefenbach einen Verehrer gefunden hatte, sondern allgemein als Beweis dafür dienen, welch vielfältige Zugangs- und Interpretationsmöglichkeiten Wagners Werke (bis heute) eröffnen können.

BAVARIAN STYLE

EDUARD SCHLEICH D. Ä.
1812 HAARBACH– 1874 MÜNCHEN
GEWITTERSTIMMUNG ÜBER DEM STARNBERGER SEE
Öl auf Holz. 16,5 × 42,5 cm
AUKTION 400 // LOT 601
SCHÄTZPREIS € 4.000–5.000

HEINRICH BÜRKEL
1802 PIRMASENS–1869 MÜNCHEN
„BRUNNENSCENE BEI GARMISCH
MIT ZUGSPITZ“
Öl auf Leinwand. 60 × 74,5 cm
AUKTION 400 // LOT 596
SCHÄTZPREIS € 20.000–25.000

Märchen, Sagen und Legenden wurden von Künstlern der deutschen Romantik als Gegenentwurf zum spaßfreien Klassizismus gerne aufgegriffen. Man ließ der Phantasie in Literatur, Musik und Malerei freien Lauf.

*MÄRCHEN*BILDER

Rückbesinnung auf Gotik, Volksmärchen und germanische Sagenwelt lagen ab der Wende zum 19. Jahrhundert bei Künstlern im Trend. Die Brüder Grimm veröffentlichten ihre Kinder- und Hausmärchen, Clemens Brentano und Achim von Arnim „Des Knaben Wunderhorn“, eine Sammlung von Volksliedtexten. Und auch mit dem Pinsel wurde empfindsam gearbeitet. Märchen mit Hexen, Zauberern, Riesen, Zwergen und sprechenden Tieren, Volkslieder sowie Sagen und Legenden aus der germanischen Vergangenheit dienten dabei als Inspiration. Alles geprägt von einer Geisteshaltung, bei der Gefühl über Verstand und ursprüngliche Natur über moderne Stadt obsiegten. Unheimliches, Magisches, Sehnsucht, Liebe, Leidenschaft, Weltflucht, darum ging es.

In der deutschen Malerei wurde Philipp Otto Runge zum Wegbereiter der Romantik und Caspar David Friedrich führte die Landschaftsmalerei zu einem neuen Höhepunkt. Klassische Schule, aber auch romantisch inszeniert sind die Porträts der Schönheiten-Galerie, die Joseph Stieler (1781–1858) für Ludwig I. schuf. Andere schöpften aus dem Fundus der Sagen- und Märchenwelt. Ein Beispiel dafür ist das Aschenputtel, das Max von Menz (1824–1895) auf Leinwand brachte und im April bei NEUMEISTER versteigert wird.

Eine Vorliebe fürs Märchenhafte hatte auch Heinrich Schlitt (1849 – 1923). Von Leichtigkeit, Harmonie und Witz seiner Werke zeugt zum Beispiel jenes Wandbild, das er 1905 für den Münchner Ratskeller erstellte. „Wenn Wein und Biere sich bekriegen – wer wird siegen, wer wird unterliegen?“ steht über dem Werk, auf dem Bierkrüge gegen zum Korkenknall bereite Champagner- und Weinflaschen ins Feld ziehen. Stiller und angefüllt mit Naturmagie ist Schlitts nächtliches Ständchen im Schein des Vollmondes, das ebenfalls bei NEUMEISTER aufgerufen wird [Lot 626].

Bei der April-Auktion zwar nicht vertreten ist Moritz von Schwind (1804–1871), dennoch soll er nicht unerwähnt bleiben, schließlich zählt er zu den bedeutendsten Malern der Spätromantik und wird bei einer der nächsten NEUMEISTER-Auktionen sicher wieder dabei sein. Vorfreude wecken bis dahin seine märchenhaften Gemälde, die sich in der Sammlung Schack, München, bewundern lassen (auch online unter sammlung.pinakothek.de).

Vorgestellt von Barbara Huber, NEUMEISTER-Expertin für Gemälde und Graphik bis angehendes 20. Jahrhundert

MAX VON MENZ
1824 WASSERBURG AM INN–
1895 MÜNCHEN
DAS ASCHENPUTTEL
L.u. signiert und (18)49 datiert.
Öl auf Leinwand. 82 × 68 cm
AUKTION 400 // LOT 599
SCHÄTZPREIS € 1.500–2.000

GRAPHIK

CANTIUS DILLIS
1779 GMAIN–1854 MÜNCHEN
WEG DURCH EINE HÜGELIGE LANDSCHAFT. RECHTS EINE BRÜCKE UND EINE MÜHLE
Kohlezeichnung, partiell weiß gehöht, auf blauem Papier.
18 × 23,5 cm
AUKTION 400 // LOT 517
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.200

WILHELM VON KAULBACH
1804 AROLSEN–1874 MÜNCHEN
FRANZ VON LÖHER
Bleistiftzeichnung, laviert, auf Velin.
47,2 × 37,5 cm
AUKTION 400 // LOT 524
SCHÄTZPREIS € 400–500

Franz von Löher (1818 Paderborn–1892 München) war Rechtshistoriker und Politiker. Als Jurist war er anfangs in seiner Geburtsstadt Paderborn tätig. Bereits früh veröffentlichte er politische und rechtsgeschichtliche Aufsätze, bemerkenswert ist seine 1847 erschienene Publikation „Geschichte und Zustände der Deutschen in Amerika“, die auf intensivem Quellenstudium basierte, das ihm ein Aufenthalt in Nordamerika erlaubte. Nach seiner Rückkehr nach Paderborn war er 1848 Mitbegründer und Chefredakteur der „Westfälischen Zeitung“. Sein politisches Engagement machte ihn zur führenden Gestalt der Demokraten in Paderborn, führte Ende 1848 auch zu seiner Verhaftung; 1850 wurde er von allen ihm vorgeworfenen Vergehen freigesprochen.

Anschließend widmete sich Franz von Löher der Wissenschaft. 1855 wurde er Honorarprofessor für Länder- und Völkerkunde in München, diente König Maximilian II. und Königin Marie von Bayern als „literarischer und wissenschaftlicher Sekretär“. Franz von Löher wurde Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und deren Historischer Kommission, 1859 wurde er auf den eigens für ihn eingerichteten Lehrstuhl für allgemeine Literaturgeschichte und Länder- und Völkerkunde berufen. 1864 ernannte man ihn zum Leiter des Königlich Bayerischen Allgemeinen Reichsarchivs (1921 in Bayerisches Hauptstaatsarchiv umbenannt), 1866 wurde ihm der persönliche Adel verliehen. 1888 musste er sein Amt als Archivdirektor aufgeben.

EUGEN NAPOLEON NEUREUTHER
1806 MÜNCHEN–1882 EBENDA, ZUGESCHRIEBEN
„DEUTSCHLANDS SÜDEN UND NORDEN“
Feder in Schwarz und Braun, partiell gold gehöht, auf Velin.
47,2 × 37,3 cm
AUKTION 400 // LOT 525
SCHÄTZPREIS € 500–700

Die kleinteilige und akkurate Federzeichnung, mit einzelnen miniaturhaften Darstellungen ein Textfeld umrahmend, bezieht sich auf ein in München in der Mitte des 19. Jahrhunderts verstärkt wahrzunehmendes Phänomen: den Zuzug der „Nordlichter“ in die Hauptstadt des Königreiches Bayern – was vor allem von König Maximilian II. von Bayern unterstützt und gefördert wurde. Und gerade jenen „Geistern“, die aus dem Norden an die Isar berufen wurden, war die geistige Blüte der Münchner Universität im 19. Jahrhundert zu verdanken. Zwar wurde dieser Umstand von nicht wenigen Landeskindern kritisiert, dennoch scheinen sich auch Freundschaften zwischen „Süd und Nord“ entwickelt zu haben. Davon zeugt auch die vorliegende Zeichnung. In der Umrahmung des Textfeldes ist der „zugereiste“ Franz von Löher (siehe linke Seite) rechts, in der Rubrik „Nord“ dargestellt, bei der Lektüre am Teetisch sitzend. „Süd“ vertritt links ein Künstler, der in freier Natur auf der Suche nach geeigneten Motiven für seine Gemälde ist: Rauchend zeichnet er in ein großes Skizzenbuch. Der Text lässt vermuten, dass es sich bei dieser Zeichnung um ein privates Lob der Freundschaft zwischen Nord und Süd handelt. Eine Zusammenkunft von Malerei, Musik und Gelehrsamkeit am Ufer eines Sees, zusätzlich repräsentiert in der unteren Reserve durch ein typisches Landhaus jener Zeit mit Bootshaus und Steg, wie sie Mitte des 19. Jahrhunderts vermehrt vor allem am Ufer des Starnberger Sees errichtet wurden.

Die riesige Montgelas-Skulptur vor dem Münchner Hotel Bayerischer Hof hat die Berliner Bildhauerin Karin Sander 2005 erschaffen. Das Kunstwerk wurde nach Abbildern des Grafen computergesteuert aus einem Aluminiumblock gefräst.

MAXIMILIAN JOSEPH GRAF VON MONTGELAS:
VATER DES MODERNEN BAYERN

EIN GRAF *HÄLT HOF*

6,20 Meter hoch, neuneinhalb Tonnen schwer. Sill und erhaben wacht der gräfliche Alu-Gigant auf der Grünfläche des Münchner Promenadeplatzes gegenüber des nach ihm benannten Palais, dem historischen Gebäudeteil des Hotels Bayerischer Hof. Mit Frack und Halskrause modisch gewandet, wird er gern mit Goethe verwechselt. Doch es handelt sich um Maximilian Joseph Graf von Montgelas (1759–1838). Und der blickt auf ein wahrhaft gigantisches Lebenswerk zurück.

Maximilian Joseph Graf von Montgelas gilt als Vater des modernen bayerischen Staatswesens. In der Ära des Kurfürsten und späteren Königs Maximilian I. Joseph ist er der mächtigste bayerische Politiker. Er setzt radikale Reformen um, die ein weitgehend rückständiges Bayern zum modernen Staatswesen machen. Auch der Kirche geht es an den Kragen; Kloster und Abteien werden säkularisiert, ihre Schätze wandern in weltliche Hände. Ein Aufschrei geht durch das erzkatholische Bayern. Doch Montgelas, den Ideen der Aufklärung und Französischen Revolution zutiefst verpflichtet, bleibt sich treu – auch wenn er bei der Außenpolitik Pragmatismus an den Tag legt: Ein Bündnis *mit* Napoleon Bonaparte, ein Bündnis *gegen* ihn. Kein Thema, wenn es die Staatsräson erfordert. Und Fortuna ist ihm treu, denn der Bündniswechsel macht Bayern größer. Stellt sich nur noch eine Frage: Warum hat einer der fähigsten Staatsmänner Bayerns keinen Platz in der Walhalla gefunden, also der Ruhmeshalle in Donaustauf mit Marmorbüsten all jener, die sich ums Vaterland verdient gemacht haben? Egal. Andernorts wird Maximilian Joseph Graf von Montgelas in Ehren gehalten, vor allem im Bayerischen Hof. Jüngster Beleg dafür ist der aufwändige Umbau des Montgelas-Palais.

EIN BISSCHEN WEHMUT MACHT SICH BREIT. DIE PRÄCHTIGEN SÄLE: MENSCHENLEER. DOCH MIT JEDEM LICHTSTRAHL, DER AN SONNIGEN TAGEN IN DIE SALONS DES PALAIS MONTGELAS IM BAYERISCHEN HOF FÄLLT, WÄCHST DIE VORFREUDE. AUF DAS, WAS HOFFENTLICH BALD WIEDER MÖGLICH SEIN WIRD: FEIERN IN BESTER GESELLSCHAFT.

SALON*KULTUR*

Die geschichtsträchtigen Räume im Palais Montgelas sind ein Denkmal vergangener Zeiten und haben über die Jahrhunderte viel gesehen. Im intimen Ministerzimmer residierte einst Nuntius Pacelli, der spätere Papst Pius XII. Kirk Douglas sang dort „O Tannenbaum“. Stars aus aller Welt, darunter Emma Thompson, Antonio Banderas und Oliver Stone gaben hier Interviews. Dann war es jedoch Zeit für eine Frischzellenkur. Und um sicherzustellen, dass der ursprüngliche Palais-Charakter bei der anstehenden Renovierung nicht verloren ging, verpflichtete Hotelchefin Innegrit Volkhardt einen der Besten: Axel Vervoordt, einen international renommierten belgischen Inneneinrichter, Kunstsammler und Antiquitätenhändler mit prominenter Klientel: Kanye West und Kim Kardashian, Sting und Calvin Klein schätzen seine leisen, gemütlichen und vor allem inspirierenden Inszenierungen. Zu den Architekturprojekten des Belgiers zählen eigentlich nur Privathäuser, für das Hotel am Münchner Promenadeplatz machte er jedoch einmal mehr eine Ausnahme, denn dort hatte er schon einige Projekte betreut. Unter anderem verlieh Vervoordt dem Restaurant Atelier und dem Haus-Kino seinen unverwechselbaren Stil.

Axel Vervoordt renovierte die 14 prachtvollen Veranstaltungsräume auf der ersten und zweiten Etage des Palais Montgelas in zwei Jahren mit Fingerspitzengefühl für historische Bausubstanzen sowie seiner Intuition für Farben und Materialien, sodass die Säle und Salons nun in neuem Glanz erstrahlen, ohne ihren klassischen Stil zu verlieren.

Das üppige Grün und der Tartan-Vorhang sowie ausgewählte Kunst geben dem Scottish Salon ein ganz besonderes Flair.

Farbton getroffen:
Blick in den Mozart Salon.

Einladend:
Festliche Tafel im Königssaal.

Elegantes Design und historischer Charakter des Gebäudes stehen im Einklang und bieten das perfekte Ambiente für eine Veranstaltung. Der Teppichboden in sämtlichen Räumlichkeiten wurde durch Parkettboden ersetzt, alle Wände mit neuem Farbkonzept versehen, Holzvertäfelungen und Kunstwerke neu arrangiert. Die unterschiedlichen Räume hat Vervoordt mit wertvollen Antiquitäten, eleganten Stoffen sowie einer Vielzahl an Portraits und Gemälden eingerichtet. Die Salons wurden mit individuellen Farbtönen wie „Babouche“, „Picture Gallery Red“ oder „Stone Blue“ versehen. „Bei der Renovierung haben wir versucht, die Individualität jedes einzelnen Raums hervorzuheben und sie zeitgleich auf kunstvolle Weise mit dem historischen Charakter des Palais Montgelas zu verbinden“, sagt Axel Vervoordt. Das ist eindrucksvoll gelungen.

Noch prachtvoller als zuvor präsentiert sich der denkmalgeschützte „Königssaal“, ein opulent geschmückter Raum im Stil von Louis XV. mit raumhohen Spiegeln und aufwändigen Stuckaturen in Gold und Weiß. Mit seinem filigranen Schnitzwerk aus einem Schloss bei Versailles und einem Brüsseler Gobelin aus dem späten 17. Jahrhundert ist auch der Fürstensalon ein schöner Anblick. Im Mozart Salon sind die Wände im lebendigen Blauton „Stone Blue“ gehalten, der nach dem Indigo Pigment benannt ist und bereits zu Lebzeiten Mozarts genutzt wurde. Die wertvolle Eichenholzvertäfelung der Bibliothek mit feinen Schnitzereien entstammt einem Schloss an der Loire und verleiht diesem Raum mit Kaminkonsole und einer historischen Büchersammlung sein markantes Ambiente, ergänzt von kräftigen roten Stoffen und ausgewählter Kunst wie einem Herrenbildnis aus dem 18. Jahrhundert.

Erlesen:
Herrenbildnis
in der Bibliothek.

Mit dem frischen Wind der Renovierung im Rücken blickt der Bayerische Hof nun trotz Lockdown optimistisch in die Zukunft. Denn so viel ist sicher: Im Palais Montgelas werden wieder neue Geschichten geschrieben (kjk/al).

AUKTION
KUNSTHANDWERK UND ANTIQUITÄTEN

14 APR /14 UHR

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN STELLEN WIR IHNEN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE DER NEUMEISTER-FRÜHJAHRSAUKTION VOR. ALLE OBJEKTE AUS DEM BEREICH KUNSTHANDWERK UND ANTIQUITÄTEN FINDEN SIE IM ONLINE-KATALOG AUF WWW.NEUMEISTER.COM.

SCHÖNE SACHEN

SO SCHÖN KANN KUNSTHANDWERK SEIN! WERTVOLLE HUMPEN UND POKALE, HISTORISCHE UHREN, PAUSBÄCKIGE PUTTEN, EXPRESSIVE BAROCK-SKULPTUREN, LEUCHTER AUS ALTEM SILBER, EDLES PORZELLAN UND BEGEHRTE OBJEKTE ITALIENISCHER UND JAPANISCHER STAR-DESIGNER. NEUMEISTER RUFT BEI DER FRÜHJAHRSAUKTION KUNSTHANDWERK DER EXTRAKLASSE AUF.

HUMPEN
AUGSBURG, UM 1689
ISRAEL THELOT WOHL UNTER
MITARBEIT VON
JOHANN ANDREAS THELOT
Silber, teilvergoldet. H. 19 cm. 975 g.
AUKTION 400 // LOT 156
SCHÄTZPREIS € 5.000–8.000

ZWEIFLAMMIGER LEUCHTER
MIT SPINDELTASCHENUHR,
MEISSENFIGUR UND
VINCENNES-BLÜTEN
FRANKREICH/MEISSEN, 18. JH.
32 × 28 × 13 cm
AUKTION 400 // LOT 282
SCHÄTZPREIS € 3.800–4.000

POKAL
AUGSBURG, UM 1610–1612,
ANDREAS I GILG
Silber, vergoldet. H. 25,5 cm. 335 g.
AUKTION 400 // LOT 155
SCHÄTZPREIS € 3.500–4.000

KLEINE KAMINUHR
„A LA CHINOISE“
DOLE, MITTE 18. JH., DUVAUX
Bronze, feuervergoldet.
34 × 19 × 10 cm
AUKTION 400 // LOT 283
SCHÄTZPREIS € 6.500–8.000

HIMMLISCH

ANDREAS THAMASCH
1639 SEE/TIROL–1697 STAMS
UM 1690
H. (mit Sockel) 26,5 cm
AUKTION 400 // LOT 251
SCHÄTZPREIS € 4.000–4.500

Zisterzienserstift Stams, Kaishaimer Klosterkirche, Wallfahrtskirche Kaltenbrunn oder die Pestkapelle in Landeck: Andreas Thamasch, ein bedeutender österreichischer Bildhauer des Barock, hat vielerorts Spuren hinterlassen. NEUMEISTER versteigert nun eine in Komposition und Mimik expressive Kleinplastik, die sich den Großplastiken des Meisters in ihrem bewegten Duktus zur Seite stellen lässt. Unsere trauernde Maria hat den Blick ausdrucksvoll erhoben. Die Rechte liegt vor der Brust. Der Mantel ist entsprechend der Körperdrehung in wellenförmig bewegten Falten drapiert.

EIN PAAR PUTTEN
JOSEPH ANTON FEUCHTMAYER
(GETAUFT 1696 LINZ–
1770 MIMMENHAUSEN
B. SALEM), UMKREIS, UM 1760
Laubholz, weiß und gold gefasst.
L. 54 bzw. 76 cm
AUKTION 400 // LOT 254
SCHÄTZPREIS € 4.000–5.000

Zwei pausbäckige Putten in gestreckter Haltung mit ausgebreiteten Armen: Die Anatomie ist weich modelliert, das Lendentuch in kantigen Falten jeweils um Beine und Schulter geschlungen. Hinsichtlich Kopftypus und der fast überzogen naturalistischen Modellierung stehen die beiden Putten Werken des bedeutenden Rokoko-Bildhauers und Altarbauers Joseph Anton Feuchtmayer (1696–1770) nahe.

VIER LEUCHTER
AUGSBURG 1755–1757,
JOHANN BAUR
Silber. H. 19 cm
AUKTION 3400 // LOT 157
SCHÄTZPREIS € 5.000–7.000

PARADIESVÖGEL AUF OBSTZWEIGEN

Farbenfrohe Darstellungen exotischer Vögel auf weißem Porzellan waren die Spezialität von **Robert Raab** (1905–1989), der in den 1950er Jahren zahlreiche Malereidekore für die Porzellanmanufaktur Nymphenburg entwarf. Einem breiten Publikum bekannt wurde der Maler und Kunstprofessor durch die Ausgestaltung des Nymphenburg-Raumes im Münchner Hotel Vier Jahreszeiten. Raabs Vogeldekore zieren auch die großen Tee- und Kaffeevorratsgefäße, die er zusammen mit Nymphenburg für die Kaffeerösterei Alois Dallmayr in München erstellte. Die nun bei NEUMEISTER zum Aufruf kommenden Porzellane mit Motiven exotischer Vögel auf Obstzweigen sind typisch für Robert Raabs Malerei. Einige dieser Objekte gehörten zur Sammlung des Autors und Kurators der Nymphenburger Porzellansammlung, Alfred Ziffer, dessen Nachlass 2018 bei NEUMEISTER versteigert wurde.

SIEBEN PORZELLANE,
NYMPHENBURG,
ROBERT RAAB, UM 1960
AUKTION 400 // LOT 191–197
SCHÄTZPREIS € 500–1.600

PAPAGENO *AUF PORZELLAN*

Dinner for one war gestern. Nach dem quälend langen Lockdown möchten wir endlich wieder möglichst viele Freunde am Tisch versammeln. Und wer zu diesem Zweck noch ein Service sucht, in dem die Musik spielt, wird mit dem von **Bjørn Wiinblad** gestalteten, mehr als hundertteiligen Rosenthal-Service „Zauberflöte“ den richtigen Geschmackston treffen. Mattvergoldete Flachreliefs illustrieren Schikaneders Texte zu Mozarts Oper in figuralen und floralen Darstellungen und auf den Tellerböden finden sich in goldener Schreibschrift die dazugehörigen Libretti. Wiinblads Wahl eines Opernlibrettos auf Porzellan ist übrigens nicht zufällig, schließlich war er unter anderem Bühnenbildner für Musik- und Tanztheater und verfügte somit über profunde musikalische Kenntnisse.

SPEISESERVICE
„ZAUBERFLÖTE“, 103 TEILE
PORZELLANMANUFAKTUR ROSENTHAL,
ENTWURF BJØRN WIINBLAD, 1968
Mod.-Nr. 1260
AUKTION 400 // LOT 189
SCHÄTZPREIS € 1.600–2.000

SALUTI *DA MILANO*

MÖBEL UND MODE, AUTOS UND ARCHITEKTUR: ITALIENISCHES DESIGN SETZT WELTWEIT TRENDS. WARUM? „GANZ EINFACH, WIR SIND DIE BESTEN“, FORMULIERTE DER ARCHITEKT UND DESIGNER LUIGI CACCIA DOMINIONI (1913–2016) DIE GRIFFIGE ANTWORT. DASS ER DAMIT NICHT GANZ FALSCH LIEGT, ZEIGEN AUCH DIE OBJEKTE, DIE IM APRIL BEI NEUMEISTER VERSTEIGERT WERDEN.

Von Dr. Bärbel Wauer
NEUMEISTER-Expertin
für Jugendstil, Art Déco, Angewandte Kunst des 20. Jahrhunderts

PIERO FORNASETTI: KUNST ALS TEIL DES LEBENS

Malerei, Graphik, Bildhauerei, Objektdesign, Innenausstattung, Buchdruck, Bühnenbild: Piero Fornasetti (1913–1988) war das, was man heute einen Allrounder nennt. Mehr als 11.000 Kunstobjekte soll der Italiener Zeit seines Lebens hergestellt haben. Markenzeichen: das Gesicht der italienischen Opernsängerin Lina Cavalieri, die 1952, viele Jahre nach deren Tod, von Fornasetti entdeckt und fortan zur Obsession wurde. In unzähligen Varianten gab er der einst gefeierten Diva, die um 1900 als schönste Frau der Welt galt, in der Serie „Tema e Variazioni“ (Thema und Variationen) auf Wandtellern immer wieder eine neue, surreale Gestalt.

Kunst als fester Bestandteil des Lebensalltags – so lautete das Credo der Manufaktur, die Fornasetti nach dem Zweiten Weltkrieg zusammen mit Gio Ponti (1891–1979), dem berühmten Designer (Superleggera-Stuhl) und Architekt (Mailänder Pirelli-Hochhaus) gründete. Fornasseti wurde zur Marke, der wir eine Reihe schöner Dinge verdanken, darunter auch die beiden Objekte, die im April bei NEUMEISTER aufgerufen werden.

DIE HANDSCHRIFT VON GIO PONTI

Zurück zu Gio Ponti. Seine Handschrift tragen die beiden Halbschränke (siehe S. 120), die im April ebenfalls versteigert werden. Sie sind mit dekorativen Szenen – wohl aus der Antike – bemalt. Stilvoll, ein wenig exotisch und echte Hingucker.

ALDO TURA: VORLIEBE FÜR KOMPLEXE FORMEN

Exemplarisch für die italienische Stilvielfalt ist ein großer Vitrinenschrank (siehe S. 121) des experimentellen Mailänder Möbeldesigners Aldo Tura (1909–1963). Der Holzkorpus dieses Möbels wurde mit Ziegenleder bespannt, blaugrau gefasst und lackiert, was einen einzigartigen Effekt erzeugt. Ganz im Geiste Aldo Turas, der komplexe Formen mochte, extravagante Farben bevorzugte, außergewöhnliche Materialien verwendete und Art Déco, Jugendstil und Minimalismus in seinen Entwürfen vereinte. Und immer sind die in Aldo Turas Werkstatt in kleiner Stückzahl oder als Prototyp hergestellten Möbelstücke von außergewöhnlicher handwerklicher Qualität.

KATZE „GATTO AVVOCACCIATO FIORATO“
PIERO FORNASETTI
AUKTION 400 // LOT 188
SCHÄTZPREIS € 1.000–1.200

TABLETT „FIORI”
PIERO FORNASETTI
AUKTION 400 // LOT 210
SCHÄTZPREIS € 600–800

ZWEI HALBSCHRÄNKE
ITALIEN, 1930ER JAHRE
(IN DER ART VON GIO PONTI)
Holzcorpus, polychrome, pastose
Malerei auf grünem Grund.
92 × 100 × 54 cm
AUKTION 400 // LOT 224
SCHÄTZPREIS € 1.500–1.800 (ZUSAMMEN)

VITRINENSCHRANK
ALDO TURA
232 × 250 × 58 cm
AUKTION 400 // LOT 226
SCHÄTZPREIS € 7.000–9.000

AUF *DRAHT*

SING SING CHAIR
ENTWURF SHIRŌ KURAMATA
1982
Stahl vernickelt
AUKTION 400 // LOT 228
SCHÄTZPREIS € 1.200–1.500

How high the Moon, der Jazz-Klassiker von Duke Ellington, lieh dem Drahtsessel, den der japanische Innenarchitekt und Designer **Shirō Kuramata** 1982 für Vitra entwarf, seinen Namen. Wie Mondlicht schimmert die Oberfläche des vernickelten Metall-Maschengeflechts. Das aufwändig konstruierte Sitzobjekt fasziniert durch den Gegensatz der opulenten, bourgeoisen Form im Stil eines ausladenden Salonsessels und kühlen, einfachen Materialien. Und, ja, man kann auch drauf sitzen! Richtig bequem ist das nicht, dafür haben alle, die bei der April-Auktion beim Bieterwettbewerb auf Draht sind, die Chance, ein echtes Kunstobjekt zu erwerben. Dies gilt übrigens auch für Shirō Kuramatas **Sing-Sing Chair**, einen coolen Armlehnstuhl aus Metall-Maschengeflecht und silbergrau lackiertem Stahlrohr.

HOW HIGH THE MOON
ENTWURF SHIRŌ KURAMATA
1982
Stahl vernickelt
AUKTION 400 // LOT 227
SCHÄTZPREIS € 5.000–7.000

AUKTION
SCHMUCK

14 APR /17UHR

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN STELLEN WIR IHNEN AUSGEWÄHLTE OBJEKTE DER NEUMEISTER-FRÜHJAHRSAUKTION VOR. ALLE OBJEKTE AUS DEM BEREICH SCHMUCK FINDEN SIE IM ONLINE-KATALOG AUF WWW.NEUMEISTER.COM.

NEU MEISTER

FÜR BLAUE STUNDEN
Kostbare Colliers

FÜR DEN FRÜHLING
Schmuck zum Verlieben

FÜR DIE PARTY
Cocktailschmuck

Blaues Wunder. [1] Dieses Collier mit hell leuchtenden Topasen wurde anlässlich einer Hochzeit handgefertigt, und zwar als Geschenk für die Braut, die es nur an ihrem Hochzeitstag getragen hat. Eine passende Wahl, symbolisieren doch sowohl der Topas als auch die Farbe Hellblau Treue, Harmonie und Beständigkeit [siehe auch S. 134].

[2]
[3]
[4]
[5]
[6]
[7]
[8]
[9]

BLUMENSCHMUCK

Rose, in Ketten gelegt. [10] Diese Sautoir Brillantenkette kann – wie bei der Rose zu sehen – mehrfach um den Hals gelegt werden. In der Art Déco-Periode waren diese Preziosen sehr begehrt und wurden in Platin mit Brillanten sowie mit Saphiren, Rubinen und Smaragden in allen Längen angeboten.

Flower Power. Verneigung vor so großer Kunstfertigkeit der Natur und der Schmuckdesigner: [11] Anhängerkette besetzt mit edlem Smaragd, dem Inbegriff grüner Farbedelsteine. [12] Mantelring mit einem natürlichen roten „Old Mine" Spinell aus Burma.

Spring-Break. [13] Ohrgehänge mit Korallen und Brillanten. [14] Armreif mit Saphiren. [15] Jade-Armreif.

Paris, 1935. [16] Historischer Broschen-Clip mit Diamanten und Rubinen von Boivin. René Boivin (1864–1917) lebte und arbeitete in Paris. Als ausgezeichneter Designer und Graveur begann er bereits in jungen Jahren eine Karriere im Schmuckbereich. In den 1890er Jahren kaufte er mehrere Werkstätten und ließ sich in der Rue St. Anastase nieder. 1893 heiratete er Jeanne Poiret, und gemeinsam kreierten sie einige der kühnsten und gewagtesten Schmuck-Moden des frühen 20. Jahrhunderts. Nach Boivins frühem Tod führten Frau und Tochter das Unternehmen mit anderen Designerinnen über 40 Jahre lang erfolgreich weiter.

TRAUT EUCH!

Blau ist die Farbe des Gefühls. Und so gegensätzlich wie unsere Gefühle selbst. Hellblau steht für Leichtigkeit und Harmonie. Dunkles Blau wirkt melancholisch, ist aber auch romantisch und edel. Im Spannungsfeld des Farbspektrums bewegen sich zwei Colliers, die NEUMEISTER bei der Frühjahrsauktion aufruft, eines mit himmelblauen Topasen, das andere mit azurblauen Saphiren.

Der Frühling ist da, richten wir den Blick daher zuerst auf den Topas. Er weist eine außergewöhnliche Farbvielfalt auf, von farblos über gelb, braun, grün, rot, violett bis blau. Besonders begehrt ist der in der Natur sehr selten vorkommende Blautopas. Farblose Topase ähneln Diamanten – Verwechslungen nicht ausgeschlossen. Das prominenteste Beispiel dafür ist der Braganza-Diamant (1680 Karat), der sich in der portugiesischen Krone befindet und lange für einen Diamanten gehalten wurde, in Wirklichkeit aber ein klarer Topas ist. Und noch eine Gemeinsamkeit mit Diamanten gibt es, denn Topas-Edelsteine sind pleochroitisch, zeigen je nach Betrachtungswinkel also unterschiedliche Farben: Ein flackernder Effekt, der dem Topas inneres Feuer verleiht, wie bei einem Diamanten.

Meist ist der Topas von einer helleren Farbe, so wie die Steine des Colliers, das nun bei NEUMEISTER zur Versteigerung kommt (siehe Seite 126/127).

Schmuckstücke mit blauen Edelsteinen sind das perfekte Hochzeitsgeschenk. Und wer bei seiner Angebeteten richtig punkten möchte, greift am besten zu azurblauen Saphiren, die auch das Vintage-Collier (siehe rechts) zieren, das bei NEUMEISTER ebenfalls versteigert wird. Das romantische Blau der Steine steht für Treue und sagt auf sehr charmante und wertschätzende Weise: Vergissmeinnicht.

Um edle Steine ranken sich Legenden. Eine handelt vom Schneckenstein in Sachsen. Nixen sollen an dem 23 Meter hohen Felsen von einem Geist in weingelbe Topase verwandelt worden sein. Fakt ist: August der Starke (1670–1733), der den Topas liebte, ließ ihn am Schneckenstein zur Schmuckgewinnung abbauen. Heute lassen sich geschliffene Exemplare im Grünen Gewölbe in Dresden bestaunen.

Sabine von Poschinger, Expertin für Schmuck 19. bis 20. Jahrhundert, Juwelen

Berauschend. [17] Dieses Entourage-Collier mit azurblauen Saphiren und funkelnden Brillanten ist ein besonders schönes Zeitdokument im Vintage-Stil der 1970er Jahre. [18] Dazu passend ein Cocktail-Armband.

PREZIOSEN FÜR DIE PARTY [DANACH]

Noch auf der Suche nach einem zum Drink passenden Diamanten? Auf den nächsten Seiten stellen wir außergewöhnliche Preziosen der Schmuck-Auktion vor. Wer den Zuschlag für eines der auch zeitgeschichtlich bedeutsamen Kunstwerke erhält, wird damit die Blicke bei der nächsten Cocktail-Party auf sich ziehen.

Cheers! [19] Cocktail-Collier mit Brillanten und Diamanten im Achtkantschliff. USA, 1960er Jahre.

Ring frei. [20] Cocktail-Ring mit Amethyst und Diamanten, USA, 1960er–1970er Jahre. [21] Floraler Cocktail-Ring mit Tsavoriten.

Passender Drink: Mojito
5 cl weißer Rum
2,5 cl Limettensaft
2 cl Zuckersirup
6 bis 8 Minzeblätter (frisch)
Sodawasser zum Auffüllen
(rund 4 cl)

Eisbrecher. [22] Verlockendes Tennis-Armband mit Diamanten im ausgefallenen Yellow-Orange-Farbton. [23] Cocktail-Armband mit Diamanten und Aquamarinen. USA, 1925er–1930er Jahre. [24] Entourage-Ring mit einem lachsfarbenen „Padparadscha"-Saphir und Brillanten.

[23]

[24]

Passender Drink: White Russian
Bekannt aus dem Kultfilm „The Big Lebowski".
3 cl Wodka, 3 cl Kahlua
4 cl Milch, 1 cl Sahne

[22]

Eye-Catcher, seit fast 100 Jahren. [25] Solitär Diamantring. European Cut. Frankreich, um 1927. Wahrscheinlich aus Adelsbesitz.

Blickfang auf jeder Party. [26] Diese Preziose besticht durch den feinen natürlichen Pink Saphir sowie das elegante Erscheinungsbild im Cocktailstil der 1960er und 1970er Jahre.

Passender Drink: Pink Lady
4 cl Gin
1 TL Zitronensaft
1 Schuss Grenadine Sirup
1 ganzes Eiweiß
1 BL Puderzucker
1 Maraschino Kirsche
3 Eiswürfel

ALLE MAL HERSCHAUEN!

Cocktailschmuck ist auffällig, ein bisschen provokant und liefert stets Gesprächsstoff. Glänzenden Small Talk garantieren vor allem extravagante Ringe.

Wenn schon Gesetzesbruch, dann bitte mit Stil! Lassen wir unsere Geschichte irgendwo in einer Hinterzimmer-Bar in New York spielen.

An einem Abend in den Goldenen Zwanzigern, in den USA eine Zeit der wirtschaftlichen Blüte, aber auch des Gangstertums und der Vergnügungssucht. Und der Prohibition, während der man den verbotenen Alkohol nur versteckt trinken konnte – was man auch tat.

Wir sehen eine wohlhabende junge Frau. Mit trotzigem Blick unterm Bubikopf macht sie sich fein für die illegale Cocktailparty. Sie will es richtig krachen lassen, die Blicke auf sich ziehen. Also hüllt sie sich in ein verführerisches Kleid im Flapper-Look, wirft sich eine Feder-Boa um, packt eine endlos lange Zigarettenspitze in die elegante Clutch – und platziert einen Ring am Finger. Keine schüchterne Preziose im Prinzessinnenschliff, sondern ein schamloses Teil mit riesigem, dekadent funkelndem Schmuckstein. Schaut her, ein Cocktailring!

Mit den Flüsterparties der Prohibitionszeit (1920–1933) kommt der Cocktailring in Mode. Ein pompöses Schmuckstück, dem der Geist von Rebellion innewohnt. Auffällig, groß und laut. Ein Statement, auch gesellschaftlich, denn Cocktailringe und verwandte Accessoires haben eine klare Message: Alle mal herschauen! Ich bin wohlhabend, lebe selbstbestimmt und stehe gern im Mittelpunkt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Cocktailparty-Tradition, nunmehr legal, in den USA weitergeführt und in Wohnzimmern zum gesellschaftlichen Ritual. Wie spritzig sich solche Feierabend-Treffs ausgestalten ließen, zeigen vergnügliche Hollywoodfilme der 1950er und 1960er Jahre. Zeitversetzt erfasste der Trend dann auch Wirtschaftswunder-Deutschland. Im Unterschied zu den USA, wo man zu solchen Anlässen gerne extravaganten Cocktailschmuck trug, ging es hierzulande dezenter zu, war eher eleganter Juwelenschmuck angesagt. Hier wie dort war dem Cocktailring Aufmerksamkeit gewiss, denn bei Steh-Parties hält man das Glas meist in der Hand. Und so erfüllte der Ring seinen hauptsächlichen Zweck: die Trägerin ins Gespräch zu bringen und möglicherweise einen Flirt anzubahnen

Ob vor hundert Jahren im Zwielicht eines versteckten Hinterhof-Etablissements in New York oder heute in einer Hipster-Bar: Ein Cocktailring – mit dem übrigens auch Männer ihren persönlichen Stil unterstreichen dürfen – wird seine Wirkung nicht verfehlen. Vor allem opulente Vintage-Klunker sind der perfekte kommunikative Opener, denn sie haben Geschichten zu erzählen. Schnell kommt man sich dann bei einem Gimlet oder Manhattan näher und flüstert an der Bar zum Beispiel über Al Capone und die Ruhmestaten der Barkeeper der Prohibitionszeit; jene Zeremonienmeister, die stets im Sinn hatten, den schwarz gebrannten Fusel trinkbar zu machen und seinen eigenwilligen Geschmack mit ideenreichen Cocktail-Kreationen zu überdecken.

Es ist schon verrückt. Erleben wir gerade eine Art Flashback zurück in die 1920er Jahre? Damals wie heute sind Bar-Besuche tabu, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen. Doch es gibt ja nicht nur die Sehnsucht nach ausgelassenen Parties, sondern auch die Hoffnung, dass diese in naher Zukunft wieder möglich sein werden. Allein die Vorahnung auf eine Zeit, in der es sich ohne Reue wieder analog und leibhaftig flüstern und flirten lässt, macht uns glücklich! Verkürzen wir uns das Warten doch mit dem Aussuchen der coolsten Location, des perfekten Outfits, des originellsten Toasts, der aufwändigsten Frisur – und zeitlos schönem Cocktailschmuck, wie er bei der NEUMEISTER-Frühjahrsauktion zu haben sein wird (kjk).

„Bis heute ist der Cocktailring ein Eye-Catcher, denn allein aufgrund seiner schieren Größe und seinen schillernden Farben kann er nicht übersehen werden. Als Allrounder, je nach Geschmack und Liquidität mit Edel- oder Schmucksteinen besetzt, wertet er – gern in ironischer Brechung – jedes Outfit auf, kann zu Jeans und T-Shirt oder Büro-Outfit ebenso getragen werden wie zum kleinen Schwarzen.

Beate Kalisch, Expertin für Schmuck 18. bis 20. Jahrhundert, Diamanten, Edelsteine und Perlen.

Ausdruckstarker Auftritt.
[27] Ein Paar Cocktail-Ohrgehänge mit Brillanten und Amethysten. Elegante Preziosen in Anlehnung an die Art Déco-Epoche.

AUKTIONS-HIGHLIGHTS
SCHMUCK

1 COLLIER MIT TOPASEN
PFORZHEIM, PETER BLÖDER
Gelbgold, 14 Topase im tropfenförmigen und ovalen Facettenschliff, zus. ca. 280 ct.
AUKTION 400 // LOT 400
SCHÄTZPREIS € 5.000–6.000

2 EIN PAAR OHRSTECKER MIT TANSANITEN UND BRILLANTEN
ITALIEN
Weißgold, Tansanite zus. ca. 8,20 ct., Brillanten, zus. ca. 1,35 ct.
AUKTION 400 // LOT 387
SCHÄTZPREIS € 4.300–5.000

3 KLASSISCH MODERNER BANDRING MIT BRILLANTEN
DEUTSCHLAND
Weißgold, ca. 224 Brillanten, zus. ca. 8,0 ct.
AUKTION 400 // LOT 473
SCHÄTZPREIS € 5.800–7.000

4 COCKTAIL-COLLIER MIT AQUAMARIN UND BRILLANTEN
USA, 1960ER JAHRE
Gelbgold und Platin, Diamanten, zus. ca. 11,85 ct.
Azurblauer Aquamarin, ca. 15,33 ct.
AUKTION 400 // LOT 336
SCHÄTZPREIS € 10.000–14.000

5 RING MIT EINEM NATURAL FANCY BROWNISH YELLOW BRILLANT
Platin und Gelbgold, 1 farbiger Brillant von 1,19 ct., Diamanten und Brillanten, zus. ca. 1,35 ct.
AUKTION 400 // LOT 451
SCHÄTZPREIS € 4.800–5.800

6 RIVIÈRE-BRILLANT-DIAMANTENCOLLIER
BELGIEN
Weißgold, 20 Brillanten und 42 Diamanten im Baguette-Schliff, zus. ca. 3,95 ct., D-F, VVS-VS1.
AUKTION 400 // LOT 348
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000

7 COCKTAIL-ARMBAND MIT VIELFARBIGEN SAPHIREN UND BRILLANTEN
DEUTSCHLAND
Weißgold, Saphire, zus. ca. 7,50 ct., Brillanten, zus. ca. 0,50 ct.
AUKTION 400 // LOT 386
SCHÄTZPREIS € 2.900–3.600

8 RIVIÈRE-RING MIT AQUAMARIN UND DIAMANTEN
Weißgold, Aquamarin von ca. 6,45 ct., Diamanten, zus. ca. 0,25 ct.
AUKTION 400 // LOT 373
SCHÄTZPREIS € 1.500–2.000

9 HISTORISCHER PELZCLIP MIT DIAMANTEN
VERMUTLICH ITALIEN, 1930ER JAHRE
Platin und Weißgold, Brillanten und Diamanten im Baguette-Schliff, zus. ca. 8,45 ct.
AUKTION 400 // LOT 321
SCHÄTZPREIS € 5.000–6.500

10 SAUTOIR BRILLANTENKETTE
DEUTSCHLAND
Gelbgold, 29 Brillanten, zus. ca. 4,25 ct.
AUKTION 400 // LOT 454
SCHÄTZPREIS € 5.800–8.000

11 ANHÄNGERKETTE MIT EDLEM SMARAGD
BELGIEN, 1980ER–1990ER JAHRE
Gelbgold, Smaragd im Emerald Cut, ca., 10,84 ct.
AUKTION 400 // LOT 428
SCHÄTZPREIS € 27.000– 30.000

12 MANTELRING MIT EINEM NATÜRLICHEN ROTEN „OLD MINE“ SPINELL AUS BURMA
VERMUTLICH UDSSR, 1950ER JAHRE
Gelbgold, natürlicher roter „Old Mine“ Spinell aus Myanmar (Burma) im Cushion Cut, 4,0 ct.
Deutsche Stiftung Edelsteinforschung, DSDF, Edelsteinbefundbericht Nr. 030789, Idar-Oberstein, 26.08.2020.
AUKTION 400 // LOT 408
SCHÄTZPREIS € 3.200–4.500

13 EIN PAAR OHRGEHÄNGE MIT KORALLEN UND BRILLANTEN
Roségold, 4 Sardegna-Korallen, Brillanten, zus. ca. 0,34 ct.
AUKTION 400 // LOT 395
SCHÄTZPREIS € 2.700–3.700

14 ARMREIF MIT SAPHIREN
ITALIEN
Gelbgold, Kunststoffreif, 9 Saphire, zus. ca. 13 ct.
AUKTION 400 // LOT 397
SCHÄTZPREIS € 700–900

15 JADE-ARMREIF
AUKTION 400 // LOT 405
SCHÄTZPREIS € 500–800

16 BROSCHENCLIP MIT DIAMANTEN UND RUBINEN
PARIS 1935, RENÉ BOIVIN
Gelbgold und Platin, 16 Diamanten, zus. ca. 1,80 ct.
AUKTION 400 // LOT 323
SCHÄTZPREIS € 22.000–26.000

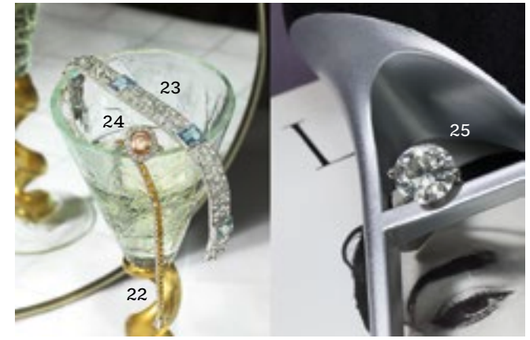
17 ENTOURAGE-COLLIER MIT AZURBLAUEN SAPHIREN UND BRILLANTEN
DEUTSCHLAND, 1970ER JAHRE
Weißgold, 19 Saphire, zus. ca. 77,27 ct., und ca. 362 Brillanten, zus. ca. 15,25 ct.
AUKTION 400 // LOT 350
SCHÄTZPREIS € 45.000–50.000

18 COCKTAIL-ARMBAND MIT SAPHIREN UND BRILLANTEN
ITALIEN, 1970ER JAHRE
Weißgold, 7 Saphire, zus. ca. 31,96 ct., und 116 Brillanten, zus. ca. 8,50 ct.
AUKTION 400 // LOT 351
SCHÄTZPREIS € 18.000–25.000

19 COCKTAIL-COLLIER MIT BRILLANTEN UND DIAMANTEN IM ACHTKANTSCHLIFF
USA, 1960ER JAHRE
Weißgold, 103 Brillanten und 93 Diamanten, zus. ca. 15,80 ct.
AUKTION 400 // LOT 334
SCHÄTZPREIS € 12.000–18.000

20 COCKTAIL-RING MIT AMETHYST UND DIAMANTEN
USA, 1960ER–1970ER JAHRE
Platin, 2 Brillanten, zus. ca. 0,55 ct., 16 Diamanten im Baguetteschliff, zus. ca. 2,50 ct.
AUKTION 400 // LOT 389
SCHÄTZPREIS € 4.800–6.000

21 FLORALER COCKTAIL-RING MIT TSAVORITEN
DEUTSCHLAND
Weiß- und Gelbgold, ca. 303 facettierte Tsavorite (Quarz Gruppe), zus. ca. 4,56 ct.
AUKTION 400 // LOT 403
SCHÄTZPREIS € 2.800–3.800



22 KLASSISCHES TENNISARMBAND MIT BRILLANTEN IN FEINEM FANCY VIVID YELLOW-ORANGE-TON
BELGIEN
Weißgold, 51 Brillanten, zus. ca. 5,38 ct.
AUKTION 400 // LOT 346
SCHÄTZPREIS € 6.000–8.000

23 COCKTAIL-ARMBAND MIT DIAMANTEN UND AQUAMARINEN
USA, 1925ER–1930ER JAHRE
Platin, ca. 123 Diamanten im Altschliff sowie 17 Diamanten im Achtkantschliff, zus. ca. 12,80 ct. 4 Aquamarine im Baguetteschliff, zus. ca. 10,72 ct.
AUKTION 400 // LOT 317
SCHÄTZPREIS € 12.000–15.000

24 ENTOURAGE-RING MIT „PADPARADSCHA"-SAPHIR UND BRILLANTEN
VERMUTLICH ITALIEN ODER TUNESIEN, 1930ER–1940ER JAHRE
Weißgold, 16 Brillanten, zus. ca. 0,60 ct. 1 natürlicher „Padparadscha"-Saphir von ca. 4,21 ct.
Deutsche Stiftung Edelsteinforschung, DSEF, Edelsteinbefundbericht Nr. 031077, Idar-Oberstein 10. 11. 2020.
AUKTION 400 // LOT 421
SCHÄTZPREIS € 6000–8.500

25 SOLITÄR-DIAMANTRING IM EUROPEAN CUT
FRANKREICH, UM 1927
Platin, Diamant im European Cut, 9,62 ct. HRD Antwerp, Diamond Grading Report No. 190000039905, March 21, 2019.
Provenienz: lt. Kundenangabe vermutlich aus süddeutschem Adelsbesitz
AUKTION 400 // LOT 314
SCHÄTZPREIS € 150.000–180.000

26 ENTOURAGE-RING MIT NATÜRLICHEM PINK SAPHIR UND DIAMANTEN
VERMUTLICH SCHWEDEN, 1960ER–1970ER JAHRE
Platin, 46 Kleinbrillanten und 16 Diamanten im Baguetteschliff, zus. ca. 1,50 ct., 1 natürlicher Pink Saphir, ca. 7,43 ct.
Deutsche Stiftung Edelsteinforschung, DSEF, Edelsteinbefundbericht Nr. 028483, Idar-Oberstein 29. 06.2018.
AUKTION 400 // LOT 337
SCHÄTZPREIS € 10.000–13.000

27 EIN PAAR COCKTAIL-OHRGEHÄNGE MIT BRILLANTEN UND AMETHYSTEN
DEUTSCHLAND
Weißgold, 40 Brillanten, zus. ca. 0,58 ct., 14 Amethyste, zus. ca. 6,10 ct.
AUKTION 400 // LOT 391
SCHÄTZPREIS € 2.500–3.000

GOLDBECHER
MIT BRILLANTEN
AUS DEM BESITZ
KÖNIG FARUKS I.
ÄGYPTEN, ALEXANDRIA,
1. HÄLFTE 20. JH.
AUKTION 400 // LOT 329
SCHÄTZPREIS € 13.000–15.000

DER LETZTE PHARAO

[UND SEIN GOLDBECHER]

Im Alter von 16 Jahren besteigt König Faruk I. 1936 Ägyptens Königsthron. Der seit seiner Kindheit verhätschelte Jugendliche folgt seinem Vater Fuad I., der das ägyptische Königreich 1922 gegründet hatte. Faruk I. ist ein mieser Regent, gerät durch Misswirtschaft, Korruption und einen ausschweifenden Lebensstil in die Schlagzeilen. Am 23. Juli 1952 wird der Mann, der sich für Ägyptens letzten Pharao hält, durch einen Putsch von General Muhammad Nagib und Oberstleutnant Gamal Abd el-Nasser, dem langjährigen Präsidenten der später neu ausgerufenen Republik, gestürzt.

Faruk, nunmehr 32 Jahre alt, begibt sich nach Italien ins Exil, weint der verlorenen Macht jedoch nicht nach. Dolce vita ist angesagt, ein echter Playboy will er jetzt sein, so einer wie Gunter Sachs oder Alfonso Prinz zu Hohenlohe. Fotos zeigen, dass der korpulente Ex-Monarch die Rolle des kosmopolitischen Lebemanns gerne spielt, auch wenn das meist daneben geht. Faruk gibt ein Vermögen bei Einkaufstouren, in Kasinos sowie für Liebschaften aus – und für gutes Essen. So auch am 18. März 1965 im Nobel-Restaurant „Ile de France“ in Rom. Dort ereilt ihn nach einem üppigen Dinner und einer letzten Zigarre mit 45 Jahren der Tod. Ein Hirnschlag oder Herzinfarkt soll es gewesen sein, auch das Gerücht von einem vergifteten Hummer macht die Runde.

Nicht viel erinnert in Ägypten an den einstigen Monarchen. Der königliche Besitz war ja schon 1954 in Kairo im Koubbeh-Palast versteigert worden. Gut, da gab es eine Elefantenschildkröte, die Faruk dem Zoo von Kairo geschenkt hatte, aber die starb 2006 im Alter von 250 Jahren. Und so horchen Kunstfreunde mit Faible für Fürstliches aus Ägypten auf, wenn Dinge königlicher Provenienz auftauchen – wie der aus Faruks Besitz stammende Goldbecher, der im April bei NEUMEISTER versteigert wird und viel über Lebensstil und Selbstverständnis des einstigen Besitzers aussagt. Das gilt vor allem für die mit Brillanten besetzte, stilisierte Papyruspflanze auf der Wandung. Papyrus war im alten Ägypten dem Pharao vorbehalten: Faruk, der letzte Pharao.

ZEITLOS ELEGANT

HERREN-ARMBANDUHR GENF, 2007
PATEK PHILIPPE
Roségold, Ref.-Nr.: 5296
AUKTION 400 // LOT 495
SCHÄTZPREIS
€ 17.000–20.000

Die Auswahl an luxuriösen Herren-Armbanduhren ist vielschichtig. Maßgeblich für den Kaufpreis sind Material, Uhrwerk und Exklusivität der Marke. Am oberen Ende der Preisskala bewegen sich die klassisch eleganten, zeitlos perfekten und äußerst schlichten Zeitmesser der Genfer Luxusuhren-Manufaktur Patek Philippe. Die von NEUMEISTER bei der April-Auktion (in sehr gutem Zustand, mit Original-Holz-Box und -Lederarmband) angebotene Gold-Uhr besticht durch ihre klare, aufgeräumte Ästhetik. Auf der Rückseite befindet sich eine runde Glasabdeckung, wodurch das Uhrwerk sichtbar ist. Ein zeitloser Hingucker im unnachahmlichen Patek Philippe Stil – und eine echte Geldanlage.

NEUMEISTER

[ÜBER UNS]

ÜBERFLIEGER

[Schätzpreis ↗ Ergebnis inkl. Aufgeld und MwSt.]

Für Spitzenergebnisse und enorme Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgte die NEUMEISTER-Sonderauktion **Kunst im Exil. Die Wittelsbacher in Sárvár, dem letzten Aufenthaltsort von Ludwig III. von Bayern.** Teils konnten die Schätzpreise verdoppelt oder gar verdreifacht werden. Versteigert wurde ein Schatz der Wittelsbacher Familie, der am Ende des Zweiten Weltkrieges in ihrem ungarischen Schlösschen eingemauert worden war, Jahre danach eher durch Zufall dort entdeckt wurde und nach erfolgreichen Restitutionsverhandlungen freigegeben werden konnte. Das historisch bedeutsame Konvolut umfasste unter anderem vier kostbare Gemälde von Joseph Stieler, feines Porzellan und altes Silber, darunter Teile des berühmten „Bamberger Services“.

PANORAMAVASE
€ 35.000–45.000 ↗ € 101.600

WANDWEIHWASSERBECKEN
HANAU, BAROCKSTIL, FIRMA NERESHEIMER
€ 350–400 ↗ 2.794

ZWEI RUNDE PLATTEN AUS DEM
SOG. „BAMBERGER SERVICE“
€ 8.000–10.000 ↗ € 68.580

JOSEPH STIELER
KÖNIGIN KAROLINE FRIEDERIKE VON BAYERN
€ 60.000–80.000 ↗ € 111.125

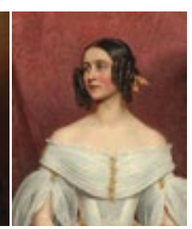
JOSEPH STIELER
HILDEGARD PRINZESSIN VON BAYERN
€ 50.000–70.000 ↗ € 111.125

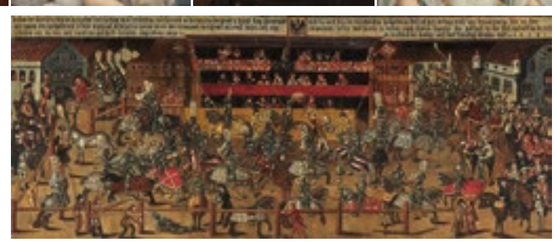
JOSEPH STIELER
KÖNIG MAXIMILIAN I. JOSEPH VON BAYERN
€ 30.000–40.000 ↗ € 111.125

JOSEPH STIELER
ADELGUNDE PRINZESSIN VON BAYERN
ALS BRAUT
€ 50.000–70.000 ↗ € 111.125

TURNIER IN ANTWERPEN 1498
€ 20.000–25.000 ↗ € 127.000

LIEGENDES KANINCHEN
NYMPHENBURG
€ 600–700 ↗ € 6.350





Bei der Sonderauktion „Kunst im Exil“ hatte das neue Auktionspult seinen ersten großen Auftritt. Das edle Teil wurde speziell für NEUMEISTER von einem Schreiner nach Maß hergestellt und bietet viel Platz – natürlich auch für den Hammer, der hier noch oft aufs Holz fallen wird.

Auch bei der **Weihnachtsauktion** wurden Gebote zu Höchstgeboten. Hier eine kleine Auswahl von Objekten, die im Dezember 2020 Spitzenergebnisse erzielten.

GÉRARD DE LAIRESSE
DIE ANBETUNG DER HIRTEN
€ 30.000–50.000 ↗ € 209.550

ROBERT KUMMER
IM INNTAL. BLICK AUF SCHLOSS BRANNENBURG
UND DIE KIRCHE MARIÄ HIMMELFAHRT
€ 3.000–4.000 ↗ € 44.450

JOHANN GEORG DIRR
HL. ANDREAS
€ 12.000–14.000 ↗ € 38.100

PARURE MIT ALTÄGYPTISCHEN
SKARABÄEN UND AMULETTEN
€ 9.000–12.000 ↗ € 27.940

LUCAS CRANACH D.Ä.
DAS UNGLEICHE PAAR
€ 120.000–150.000 ↗ € 152.400

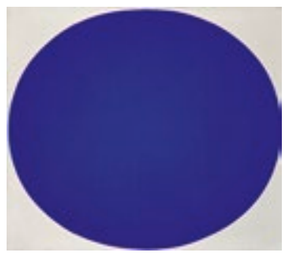
AUTOMATENUHR MIT
STEHENDEM JESUSKIND
€ 35.000–45.000 ↗ € 55.880

DON VAN VLIET
WITH TWINKLING LIGHTS AND GREEN SASHES
€ 10.000–15.000↗ € 35.560

STEFAN PLENKERS
TORSI II
€ 2.000–3.000 ↗ € 9.525

MAX ERNST
CHÉRI BIBI
€ 8.000–10.000 ↗ € 16.510

RUPPRECHT GEIGER
683/74
€ 40.000–60.000 ↗ € 53.340



SOCIAL MEDIA TRIFFT VINTAGE-OHRRINGE

Fashion, Beauty, Style – das ist die Welt von Annette Weber. Der eleganten Münchner Trendsetterin folgen auf Instagram fast 200.000 Menschen, damit zählt sie hierzulande zu einer der größeren Influencerinnen. Mit ihrem Sinn für außergewöhnliche Looks und ihrem Entdeckergeist war es nur eine Frage der Zeit, bis sie auf die edlen Preziosen stieß, die bei Auktionen angeboten werden. Aber, wie kommt man nur an die begehrten Teile? Das wollte der Münchner Social-Media-Star genau wissen und machte sich bei Couch-Gesprächen mit NEUMEISTER-Kunsthistorikerinnen im Auktionssaal schlau.

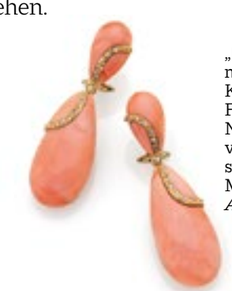
Dr. Franziska Thiess, NEUMEISTER-Expertin für Zeitgenössische Kunst, gab grundsätzliche Einblicke ins Auktionsgeschehen. Wie melde ich mich zu einer Auktion an und wie läuft das eigentlich mit den Vorbesichtigungen? Um solche Fragen ging es im Gespräch mit Barbara Huber, NEUMEISTER-Expertin für Graphik und Gemälde bis zum angehenden 20. Jahrhundert und Auktionatorin.

Schließlich kamen die Objekte selbst ins Spiel. So stellte Schmuck-Expertin Sabine von Poschinger kostbare Preziosen der Frühjahrs-Auktion vor, darunter ein Paar Ohrgehänge mit Sardegna-Korallen, die das besondere Interesse der Unternehmerin Annette Weber weckten. Theoretisch bestens vorbereitet, versuchte es Annette Weber dann in der Praxis bei der Sonderauktion „Kunst im Exil“. Sechs Flaschenuntersetzer von 1863 gingen ihr zwar durch die Lappen, dafür ersteigerte sie eine, auf das Jahr 1914 datierte Fußschale aus dem Besitz der Wittelsbacher Familie.

Unter @nettiweber auf Instagram können Annette Webers Follower – und alle anderen, die es interessiert – im neuen IGTV-Format „LOOK & LEARN“ (Donnerstags: 8.3, 18.3., 25.3., 1.4., 8.4.) das kleine Auktions-Einmaleins erlernen. Das ist vor allem für Neueinsteiger perfekt, denn die fünfminütigen Videos vermitteln genug Background-Infos, um im Bietgefecht einer Auktion zu bestehen.

@NETTIWEBER

@NEUMEISTERFINEARTAUCTIONEERS



„Diese Ohrgehänge mit Sardegna-Korallen, die im Frühjahr bei NEUMEISTER versteigert werden, sind ein absolutes Must have.“
Annette Weber

Couch-Gespräch: Annette Weber (links) mit Dr. Franziska Thiess, NEUMEISTER- Expertin für Zeitgenössische Kunst.

Wie läuft das mit den Vorbesichtigungen? Um solche Fragen ging es im Gespräch mit Barbara Huber, NEUMEISTER-Expertin für Graphik und Gemälde bis zum angehenden 20.Jh.

Im Fokus: Annette Weber im Talk mit NEUMEISTER- Expertin Sabine von Poschinger.

HABEN ***WOLLEN!***

VON KATJA KRAFT

Irgendwo auf dieser Welt sitzt jetzt jemand, der das hat, was ich haben wollte. Es ist lila, es ist federleicht und es ist wunderschön. Ein Halsschmuck von Yves Saint Laurent aus einer Prêt-à-Porter-Kollektion Mitte der Achtziger Jahre. Bei NEUMEISTER angeboten in der großen Vintage-Versteigerung im Sommer 2019. Meine erste Auktion überhaupt.

Es ist ein heißer Sommertag. Wie viele Leute haben es wohl noch auf das elegante Stück abgesehen? Losnummer 116, unvergessen. Geschätzter Preis im Katalog: 160 bis 190 Euro. Zeit für einen Kassensturz: Was ist mir das Teil wert? Schließlich will ich hier nicht die blutige Anfängerin geben, die sich planlos vom Bieterstreit mitreißen lässt. Man kennt das ja aus „James Bond“ – da fordert dich einer heraus und am Ende gibst du Millionen für ein Fabergé-Ei aus, das du in dieser Ausführung gar nicht haben wolltest.

200 Euro, das ist mein Limit. Man muss es am Anfang ja nicht gleich übertreiben. Da hocke ich nun im Auktionssaal, vorne NEUMEISTER-Chefin Katrin Stoll, rechts und links von ihr die Kollegen an Telefon und Computer. Herrje, Bieter per Anruf und online hatte ich gar nicht auf dem Schirm: Konkurrenten aus aller Welt! Von jedem Kontinent aus schalten sie sich zu. Online bieten liegt offensichtlich im Trend. Und es fühlt sich ja auch irgendwie gut an, Teil dieser kosmopolitischen Community zu sein. Aber jetzt sind es nur Feinde: Einer von ihnen hat es auf Uhren abgesehen; eine nach der anderen geht weg. Mag, wer Uhren liebt, auch Federschmuck? Unruhig blättere ich durch den Katalog. Mäntel und Kostüme von Dior, Chanel, Givenchy. Taschen von Jil Sander und Marcel Rochas. Alle wunderschön. Alle durchaus kompatibel mit meinem Kleiderschrank. Jetzt bloß nicht verführen lassen.

Ich schaue auf die Zahlen: 114, 115, endlich: Losnummer 116. 50 Euro – bin dabei! 100 Euro – bleib’ dabei! 150 Euro – gehört schon fast mir! 200 Euro – jetzt aber! 250 Euro – Moment mal? Ehe ich noch überlegen kann, schnellt meine Hand erneut nach oben. 300 Euro. 350 Euro. 400 Euro. Wer ist das, der sich da online ins Bietergefecht eingeklinkt hat? Ich hebe ein letztes Mal die Hand. 450 Euro. Sei jetzt mein! Aber nein, keine Chance. 500 Euro. 550. 600. Der federleichte Traum verflüchtigt sich für 953 Euro, inklusive Aufgeld und Mehrwertsteuer. Rache!

Ort und Zeit des Duells sind bereits ausgemacht: Im Sommer 2021 veranstaltet NEUMEISTER die nächste Vintage-Auktion. Und diesmal werde ich am längeren Hebel sitzen. Und der nennt sich Internet. In Zeiten des Lockdowns habe ich dazugelernt und Live-Auktionen als Entertainment-Programm für mich entdeckt. Man kann ja nicht immer nur Serien gucken. Meine Strategie: Sobald der NEUMEISTER-Auktionskatalog online ist, wird er eingehend studiert. Wie genial, dass man inzwischen alle zur Versteigerung kommenden Objekte ausgiebig am Bildschirm begutachten kann. Finde ich wieder so ein hübsches Teil – ja, ich werde es finden –, dann bin ich eine von denen, die wie aus dem Nichts mit ihren digitalen Geldscheinen wedeln werden. Der Clou beim Online-Bieten: Ich kann schon vorab mein Maximalgebot eintragen, mitgeboten wird dann automatisch in Sekundenschnelle. Wie bei Ebay, nur viel unterhaltsamer. Denn während das Maschinchen alles für mich gibt, kann ich im Live-Stream dabei zuschauen, wie Katrin Stoll sagen wird: „Ein Online-Gebot von soundso viel Euro.“ Das bin dann ich. Vorsorglich werde ich diesmal auch bei meiner Preisgrenze nicht so knauserig sein. Denn eins habe ich gelernt: Wir sind es, die den Dingen ihren Wert verleihen. Irgendwo auf dieser Welt sitzt jemand, der das vor mir verstanden hat und sich vielleicht in diesem Moment Yves Saint Laurent um den Hals legt.

Autorin Katja Kraft mit dem Objekt der Begierde. Nicht der Oldtimer, der auch versteigert wurde, sondern ein federleichter Halsschmuck von Yves Saint Laurent. Vor der Auktion durfte sie ihn anlegen, beim Bietgefecht musste sie aussteigen.

ONLINE BIETEN

Sämtliche NEUMEISTER-Auktionsobjekte kann man sich bequem von daheim aus auf dem Bildschirm anschauen. Und auch geboten werden kann längst nicht mehr nur allein vor Ort und via Telefon. Auf den Partnerportalen lot-tissimo.com und invaluable.com ist das ganz einfach online möglich. Man meldet sich an und registriert sich zur jeweiligen Auktion. Nun kann man ein Maximalgebot eintragen, bis zu dem automatisch mitgeboten wird – und das man auch während der Auktion noch erhöhen kann. Idiotensicher. Viel Glück beim nächsten Bieten!

EMPFANG ***MIT HERZ***

STABWECHSEL AM NEUMEISTER FRONT DESK: ***MARGIT POEWE*** *ÜBERGIBT AN LAURA PIREDDA*

15 Jahre hat **Margit Poewe** bei NEUMEISTER am Empfang die Stellung gehalten. Ende April geht Sie nun in den mehr als verdienten (Un-)Ruhestand. Sie verlässt ein Haus, dessen Seele sie war. Die Kunden schätzten die „Grande Dame vom Empfang“ sehr, einige kamen sogar nur, wenn sichergestellt war, dass sie als Ansprechpartner vor Ort zugegen war. Man schätzte ihre kunsthistorische Kompetenz ebenso wie ihren feinsinnigen Humor und die stoische Ruhe, die sie auch in hitzigen Situationen bewahrte. „In unserem Team war Frau Poewe der Fels in der Brandung, eine geschätzte Kollegin, auf die stets Verlass war. Heutzutage leider allzu oft verlorengegangene Tugenden wie Fleiß, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein, Loyalität und Ordnungssinn lebte Frau Poewe täglich unprätentiös vor“, würdigt Katrin Stoll, Geschäftsführende Gesellschafterin bei NEUMEISTER.

Die herzliche Strenge im Job paarte sich bei Margit Poewe mit mütterlicher Fürsorge, in deren Genuss vor allem die vielen Praktikanten kamen, die sie mit den Jahren unter ihre Fittiche nahm. Apropos Genießen: Margit Poewe liebt gutes Essen, ist selbst eine begnadete Köchin und brachte bei der ein oder anderen kleinen Geburtstagsfeier auch Kollegen auf den Geschmack. Nun wird Margit Poewe andere umsorgen, allen voran ihre Enkelkinder. Und auch (Kunst-)Reisen, Kochen, Wandern, eben Dinge, die das Leben jenseits des Jobs ausmachen, wird sie im Blick behalten. Und sicher wird Margit Poewe immer mal wieder bei NEUMEISTER vorbeischauen. Das Team freut sich schon darauf.

Nachfolgerin von Margit Poewe wird **Laura Piredda**. Die gebürtige Italienerin lebt seit sieben Jahren in Deutschland, ist verheiratet und hat eine 15jährige Tochter. Die Diplom-Betriebswirtin im Fach Touristik/FH war in den letzten 20 Jahren die meiste Zeit in Hotels als Front Office Managerin tätig, verfügt über umfangreiche Kenntnisse in der Betriebsorganisation und beherrscht mehrere Sprachen. „Wir sind sicher, mit Frau Piredda eine adäquate Nachfolgerin für Frau Poewe gefunden zu haben. Unsere Kunden und Besucher werden bei ihr in besten Händen sein“, so Katrin Stoll.

NEUMEISTER

Geschäftsleitung
Katrin Stoll
Öffentlich bestellte und vereidigte Kunstauktionatorin
+49 89 231710-0
katrin.stoll@neumeister.com

Assistenz Katrin Stoll
Beate Pechmann M.A.
+49 89 231710-82
beate.pechmann@neumeister.com

Kaufmännische Geschäftsleitung
Constantin Wunn
+49 89 231710-0
constantin.wunn@neumeister.com

PR und Öffentlichkeitsarbeit
Susanne Richter M.A.
+49 89 231710-45
susanne.richter@neumeister.com

Barer Straße 37
80799 München
T +49 89 231710-0
F +49 89 231710-55
info@neumeister.com
www.neumeister.com

REPRÄSENTANZEN

Berlin
Dr. Melitta Jonas
c/o Bermel von Luxburg Gallery
Fasanenstr. 29
10719 Berlin
+49 160 96029033
melitta.jonas@neumeister.com
Termine nach Vereinbarung

Köln
Dr. Ralf-P. Seippel
c/o Galerie Seippel
Zeughausstr. 26
50667 Köln
+49 221 2573068
ralf.seippel@neumeister.com
Di–Fr von 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet

Zürich
Margaretha Zollinger
Schlüsselgasse 10
CH-8022 Zürich
+41 44 21173669
margaretha.zollinger@neumeister.com

USA
Susanne C. Kaletsch
Palm Beach Gardens
221 Andalusia Drive
FL 33418
+1 561 4294039
susanne.kaletsch@neumeister.com

EXPERT*INNEN

ALTE KUNST & ANTIQUITÄTEN

Dr. Doris Bachmeier M.A.
Keramik, Porzellan, Glas, Silber, Uhren, Volkskunst, Kunsthandwerk, Ikonen
+49 89 231710-43
doris.bachmeier@neumeister.com

Barbara Huber M.A.
Gemälde und Graphik bis angehendes 20. Jahrhundert
+49 89 231710-32
barbara.huber@neumeister.com

Dr. Bettina Schwick M.A.
Möbel, Skulpturen, Textilien
+49 89 231710-42
bettina.schwick@neumeister.com

Dr. Rainer Schuster M.A.
Gemälde bis angehendes 20. Jahrhundert, Miniaturen, Graphik, Bücher
+49 89 231710-41
rainer.schuster@neumeister.com

Dr. Bärbel Wauer
Jugendstil, Art Déco, Angewandte Kunst des 20. Jahrhunderts
+49 89 231710-44
baerbel.wauer@neumeister.com

SONDERAUKTIONEN

Susanne Richter M.A.
Kundenberatung
Alte und Moderne Kunst
+49 89 231710-45
susanne.richter@neumeister.com

SCHMUCK

Beate Kalisch
Art & Jewels Consulting Ltd.
Schmuck 18. bis 20. Jahrhundert, Diamanten, Edelsteine, Perlen
+49 2132 6858181
+49 178 8007235
beate.kalisch@neumeister.com

Sabine von Poschinger
Schmuck 19. und 20. Jahrhundert, Juwelen
+49 89 231710-31
sabine.poschinger@neumeister.com

KLASSISCHE MODERNE, POST WAR, CONTEMPORARY ART

Ipek Blask M.A.
Klassische Moderne und Zeitgenössische Kunst
+49 89 231710-81
ipek.blask@neumeister.com

Gudrun Müller M.A.
Gemälde und Skulpturen
+49 89 231710-54
gudrun.mueller@neumeister.com

Dr. Franziska Thiess M.A.
Klassische Moderne und Zeitgenössische Kunst
+49 89 231710-80
franziska.thiess@neumeister.com

www.neumeister.com

FORDERN SIE UNS

GUTACHTEN
Nicht zuletzt weil Inhaberin Katrin Stoll selbst öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige ist, legen wir bei NEUMEISTER allergrößtes Augenmerk auf das Verfassen von Gutachten. Diese mit höchster Expertise und Verantwortung zu erstellen ist oberstes Gebot unseres Expert*innenteams.

SCHÄTZUNGEN
Da Preise im Kunstmarkt volatil sind und schon in einem halben Jahr völlig anders aussehen können, müssen Bewertungen in kürzester Zeit, regelmäßig und mit höchster Präzision vorgenommen werden. Und das ist nur möglich, wenn man über ein großes Team unterschiedlich spezialisierter Expert*innen verfügt, die schnell reagieren und international vernetzt sind. Wir haben dieses Team.

KUNSTBERATUNG
Es ist schon eine Kunst für sich, im Umgang mit Kunstwerken immer die richtige Entscheidung zu treffen. Wir stehen Ihnen dabei gern mit qualifiziertem Sachverstand zur Seite. Welche Werke und Künstler werden wo und wie gehandelt? Wann sind die Chancen am besten zu kaufen oder zu verkaufen? Welche Arbeiten versprechen eine gute Rendite, welche passen zu mir und in meine Sammlung? NEUMEISTER fühlt am Puls der Zeit und der Märkte und entwickelt für Sie die optimalen Strategien.

EXTERNE DIENSTLEISTUNGEN
NEUMEISTER verfügt über ein funktionierendes weltweites Netz bewährter Partner und Expert*innen, mit denen wir in besonderen Fällen eng zusammenarbeiten, sei es zur Authentizitätsklärung, Evaluierung von Kernbeständen innerhalb einer Sammlung, zur Optimierung von Versicherungswerten oder Steuer- und Erbangelegenheiten, sei es für die Errichtung von Stiftungen oder für die Provenienzforschung.
Im umgekehrten Fall beraten wir natürlich auch Testamentsvollstrecker, Nachlassverwalter, Rechtsanwälte und Vermögensverwalter.

SAMMLUNGSBERATUNG
Privat- und Firmensammlungen sind unsere traditionelle Stärke. Ob für den Aufbau, die Pflege, für eine Erweiterung oder die Auflösung von Kunstsammlungen – wir erarbeiten maßgeschneiderte Lösungen, die sinnvoll, stilsicher und nachhaltig wertsteigernd sind.

PRIVATE SALES
Nicht jeder liebt die Öffentlichkeit einer Auktion. Wer Wert auf Privatsphäre, Flexibilität und direkte Vermittlung legt, findet im Kauf beziehungsweise Verkauf aus privater Hand eine optimale Alternative. Privatverkäufe werden bei NEUMEISTER mit äußerster Diskretion und einem Höchstmaß an Sorgfalt gehandhabt, dasselbe gilt auch für Suchaufträge oder die Inventarisierung von Sammlungen.

INFOS RUND UM DIE AUCTION

KLEINGEDRUCKTES

ZUSTANDSBESCHREIBUNGEN AUF WUNSCH
Die Katalogbeschreibungen – und die Beschreibungen in diesem Magazin – sind weder Zusicherungen einer Beschaffenheit i.S. von § 434 Abs. 1 BGB noch i.S. von § 443 Abs. 1 BGB. Gegen die Firma NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG gerichtete Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden. Aus konservatorischen Gründen werden die Objekte während der Auktion nicht mehr im Original vorgezeigt. Bitte begutachten Sie die Objekte während unserer offiziellen Besichtigungszeiten.
Die im Katalog angegebenen Zustandsbeschreibungen sind nur als Anhaltspunkte für wichtige Beschädigungen gedacht. Das Fehlen solch eines Hinweises besagt nicht, dass sich eine Nummer in gutem Zustand befindet oder frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Gern senden Ihnen unsere Expert*innen auf Wunsch auch Zustandsberichte zu.

REGEL- UND DIFFERENZBESTEUERUNG
In Deutschland ist auf den gewerbsmäßigen Handel mit beweglichen körperlichen Gegenständen die Differenzbesteuerung anwendbar. In diesen Fällen ist im Aufgeld von 27% die Umsatzsteuer enthalten, die nicht gesondert ausgewiesen wird. In Einzelfällen kann die Regelbesteuerung zur Anwendung kommen. In diesem Fall beträgt das Aufgeld 22% zzgl. gesetzlich geschuldeter Umsatzsteuer, die gesondert ausgewiesen wird. Dies ist im Online-Katalog entsprechend vermerkt. In vorliegendem Magazin sind alle Objekte, die unter die Regelbesteuerung fallen, mit einem * gekennzeichnet.

FOLGERECHTSABGABE
Der Ersteigerer übernimmt im Verhältnis zum Einlieferer die Zahlung der gesetzlichen Folgerechtsabgabe zur Hälfte. Sie wird gemäß § 26 UrhG bei Veräußerung von Originalen eines Werkes der Bildenden Künste, an denen das Urheberrecht noch nicht erloschen ist, geschuldet. Die unter diese Regelung fallenden Katalognummern sind mit einem × gekennzeichnet.

60

NEUMEISTER

hat mehr als 60 Jahre Erfahrung im Versteigern von Kunst und Sammlungen. Als eines der führenden deutschen Auktionshäuser bieten wir Ihnen vielfältige Leistungen und Services und immer noch ein bisschen mehr. Was innerhalb von Sekunden scheinbar spielend mit Rekordzuschlägen den Besitzer wechselt, ist in Wirklichkeit Dienstleistung pur.

5

5 TIPPS ZUM BID & BUY

1 Vielfältige Biet-Optionen: persönlich vor Ort, per Telefon, live online oder vorherige Abgabe eines schriftlichen Höchstgebotes.
2 Unter **www.neumeister.com** finden Sie unsere Online-Kataloge.
3 Jedes Objekt, das zur Versteigerung kommt, ist dort ausführlich beschrieben.
4 Die Ergebnisse unserer vergangenen Auktionen sind jederzeit unter **www.neumeister.com** abrufbar.
5 Auf **www.neumeister.com** können Sie unsere Auktionen live verfolgen und über unsere Partnerportale lot-tissimo.com und invaluable.com online live mitbieten.

089

SIE MÖCHTEN VERKAUFEN?

Der schnellste Weg, mit uns in Kontakt zu treten, ist ein Anruf. Teilen Sie uns unter Tel. +49 89 231710-0 mit, was Sie versteigern lassen möchten, wir besprechen dann alles Weitere persönlich. Alternativ dazu können Sie uns auch Fotos und gegebenenfalls eine Liste der Objekte per Post oder E-Mail zusenden. Ein spezielles Kontaktformular finden Sie unter **www.neumeister.com**

Wir nehmen Einlieferungen rund ums Jahr an und ordnen die Objekte dann der am besten passenden Auktion zu. Ein Expert*innenbesuch ist insbesondere bei bedeutenden Kunstwerken, Sammlungen und Nachlässen nach Vereinbarung möglich. Hinsichtlich des Transports sind wir gern behilflich. Ihr Vorteil: Recherche, Provenienzforschung, Käuferakquise, Auktion und Abrechnung aus einer Hand. *Übrigens: Wir gleichen alle Lose mit einem unteren Schätzwert ab 2.000 Euro mit der Datenbank des Art-Loss-Registers ab. Wir freuen uns auf Ihre Einlieferungen für unsere nächsten Auktionen!*

AUF DIREKTEM WEG ZUM OBJEKT

Im Rahmen unserer Vorbesichtigungen bietet sich die Gelegenheit, die bei der Frühjahrssauktion zur Versteigerung kommenden Objekte persönlich in unserem Hause in Augenschein zu nehmen und sich von NEUMEISTER-Expert*innen beraten zu lassen (eine individuelle Besichtigung ist ebenfalls möglich). Die Objekte, die im Rahmen dieser Vorbesichtigungen ausgestellt werden, sind mit QR-Codes versehen. Richten Sie Ihr Handy einfach auf diesen Code, dann bekommen Sie zum jeweiligen Kunstwerk digitale Infos aus unserem Online-Katalog. Sollten Sie eine Gesamtübersicht der Versteigerungsobjekte in Papierform bevorzugen – zum Beispiel, um darauf während der Vorbesichtigung Notizen zu vermerken –, halten wir für Sie ein Sheet mit einer Übersicht aller zum Aufruf kommenden Objekte bereit. Sie bekommen den Ausdruck auf Wunsch bei der Vorbesichtigung und auch während der Auktionen vor Ort am Info-Desk.

10

10 (NEUMEISTER-)GEBOTE

1 Tradition verpflichtet // **2** Mehrsprachig, nicht eingleisig // **3** Seriosität und Nachhaltigkeit // **4** Nah am Objekt und am Kunden // **5** Beweglichkeit am Puls der Zeit **6** Präsenz und Internationalität // **7** Service, Service, Service // **8** Erstklassiges erstklassig präsentieren // **9** Stark in Sonderauktionen // **10** Networking ist Chefsache

IMPRESSUM

Herausgeber
NEUMEISTER
Münchener Kunstauktionshaus
GmbH & Co. KG
Katrin Stoll (V.i.S.d.P.)
Geschäftsleitung
Barer Straße 37
80799 München
T + 49 89 231710-0
F + 49 89 231710-55
info@neumeister.com
www.neumeister.com

Executive Editor
Andreas Lück

Visuelles Konzept
Reto & Roberto
(Reto Creative)

Bildkonzept, Fotografie
Michael Leis
Post production
Shahrokh Pasdar
Assistant
Lauren Leis

Graphik
wigel, Petra Lüer

Freie Mitarbeit Text
Katja Kraft (kjk)

Redaktionelle Beratung
Doris Bachmeier, Ipek Blask,
Barbara Huber, Beate Kalisch,
Gudrun Müller, Rainer Schuster,
Bettina Schwick, Katrin Stoll,
Franziska Thiess, Sabine
von Poschinger, Bärbel Wauer

Lithographie
Typodata, München

Druck
Druckerei Vogl, Zorneding

Printed in Germany

Fotos
alamy: S. 89, 150 historisches
Foto Collage Michael Leis
Sigi Jantz: S. 160
Michael Leis: Cover, S. 3, 35–52,
76–79, 108–112, 125–154, 157 o.,
162
© Daniel Schvarcz: S. 103–105
© Fotoarchiv Fäthke-Born,
Wiesbaden: S. 28
Christian Mitko: alle weiteren Fotos

Margriet Smulders ©Margriet
Smulders [S. 2]
Hermann Hesse © Suhrkamp
Verlag Berlin 2021 [S. 20]

Folgerecht
Folgende Künstler fallen
unter die gesetzliche
Folgerechtsabgabe:
Friedensreich Hundertwasser
Arnulf Rainer
Wolf Vostell

© 2021 NEUMEISTER, München

Alle Angaben ohne Gewähr.
Stand: Redaktionsschluss am
22.3.2021.

Schutzgebühr: € 20

AUKTIONSTERMINE

14 April 2021
14 Uhr Münchner Privatsammlung
Kunsthandwerk & Antiquitäten
17 Uhr Schmuck
Besichtigung 8–12 April

15 April 2021
14 Uhr Graphik und Gemälde 15.–20. Jh.
17 Uhr Klassische Moderne, Post War, Contemporary Art
Besichtigung 8–12 April

COMING UP [JETZT EINLIEFERN]

23/24 Juni 2021
Alte Kunst
Schmuck
Klassische Moderne
Post War
Contemporary Art

[ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN]

Alle Werke der Frühjahrsauktionen.
Aussagekräftig fotografiert. Ausführlich beschrieben.
In unserem Online-Katalog auf www.neumeister.com

Individuelle Besichtigung nach vorheriger Terminvereinbarung unter info@neumeister.com. Weitere Informationen finden Sie auch auf www.neumeister.com